



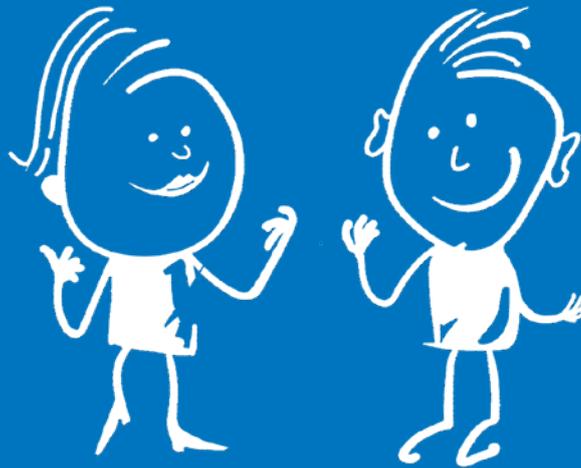
TRIPSCHE ZYTIG

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND

jetzt auch
digital lesen



Im Quartier
läbe esch meh,
als nur
do wohne!



Seit nun fast 100 Jahren engagiert sich der Quartierverein Tribschen-Langensand für unser Quartier. Er vertritt die Quartierinteressen bei der Stadt und organisiert und unterstützt Initiativen, die das Zusammenleben und die Zusammengehörigkeit fördern. Mit einem neuen Flyer will er besser über sich und seine Projekte informieren und so auch neue Mitglieder gewinnen.

Über 60 Interviews hat Hildegard Küng in ihren 16 Jahren Vorstandsarbeit für die Tripsche Zytig geführt. Nun hat Valery Furrer sie besucht und zum Interview gebeten. Lesen Sie mehr über die Weltenbummlerin mit einem Herz fürs Quartier.

Seite 14

In einer losen Serie portraituren wir die grössten Spielplätze in unserem Quartier. Diesmal führt uns der Weg zur Endstation der Buslinie 8 beim Hirtenhof. Dort befindet sich der Generationenpark, ein Spielplatz der besonderen Art.

Seite 3



Homepage Quartierverein
Tribschen-Langensand

*Mit einem
Geschenkkorb vom
Markt Wärchbrogg
Freude bereiten*



*«Freude bereiten und Gutes tun – mit einem
Geschenk vom Markt Wärchbrogg
gelingt uns beides. Unsere Kunden freuen sich
über die Aufmerksamkeit und die
Mitarbeitenden erfahren so
Wertschätzung für ihre Arbeit.»*

Franziska Scholl, BDO AG, Luzern



Markt Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 90
alpenquai@waerchbrogg.ch

*Geniessen und
feiern Sie im Restaurant
Wärchbrogg
Ihren nächsten Anlass*



*«Zuvorkommende Mitarbeitende,
hervorragendes Essen, sympathische
Atmosphäre – einfach professionell.
Das war unser Event
im Restaurant Wärchbrogg.»*

Markus Brunner, SBB AG, Personenverkehr



Restaurant Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 99
restaurant@waerchbrogg.ch



wärchbrogg

Bewegung für alle Generationen beim Hirtenhof

In einer losen Serie portraieren wir die grössten Spielplätze in unserem Quartier. Diesmal führt uns der Weg zur Endstation der Buslinie 8 beim Hirtenhof. Dort befindet sich der Generationenpark – ein Spielplatz der besonderen Art.

Das Interview mit Marianne Cserhati führte Edith Birbaumer, Pfarreiseelsorgerin St. Anton – St. Michael

Marianne, du hast den Generationenpark mitinitiiert und leitest bis heute regelmässig Gymnastik an. Wie kam es dazu?

Mit viel Grün verfügt das Quartier über zahlreiche Wohnungen zwischen Bireggwald und See, jedoch nur einen Einkaufs- und Treffpunkt, dem Schönbühl-Center. Die Busendstation des «8ers» liegt auf einem Plateau mit herrlicher Aussicht, doch es befand sich dort nur eine grosse leere Wiese mit zwei defekten Fussballtoren. Im November 2014 gründete eine Gruppe des Quartiervereins Tribschen-Langensand den Verein Generationenpark Hirtenhof mit dem Zweck, den Platz aufzuwerten. Pro Senectute und die Stadt Luzern errichteten am Rande der Wiese eine Reihe fest verankerten Gymnastikgeräte.

Fand die Idee sofort Anklang?

Versehen mit je einer Benützungsanleitung sollten die Geräte Jung und Alt zu mehr Bewegung animieren. Leider war der Zuspruch nicht wie erhofft, als Einzelperson fühlte man sich ausgestellt.

Das klingt eher enttäuschend. Konnten die Hemmungen im Verlauf der Zeit etwas abgebaut werden?

Wir mussten uns etwas einfallen lassen. Anlässlich einer Vorstandssitzung versuchte ich Leute aus dem Quartier für eine Trainingsgruppe zu gewinnen, was mir gelungen ist. Wir einigten uns auf ein

gemeinsames Training jeweils am Freitag von 9 – 10 Uhr. Das hat sich bis heute so gehalten. Es findet das ganze Jahr über statt, ist offen für alle und erst noch kostenlos. Zudem braucht es keine An- oder Abmeldung. Mittlerweile ist dieses niederschwellige Training zu einem wichtigen sozialen Treffpunkt geworden. Um einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, finden seit zirka sechs Jahren einmal pro Monat begleitete Trainings durch professionelle Gymnastiklehrerinnen statt, deren Honorar die Stadt Luzern übernimmt.

Diese festen Gymnastikgeräte plus die Trainings sind also so etwas wie ein «Spielplatz der Erwachsenen». Wie kam es zum Spielplatz der Kinder?

Animiert durch den Zuzug von jungen Familien ins überalterte Quartier versuchten wir 2017 mit einem Saisonöffnungsfest und vier Spielnachmittagen für Schulkinder einen Begegnungsort zu schaffen. Mit Unterstützung des Quartierarbeiters, der Kirche St. Anton und Freiwilligen der IG Hirtenhof wurden die Spielnachmittage auf der grossen Wiese zum gefragten Treffen mit jeweils 40 – 60 Kindern und etwa 20 Erwachsenen. Wichtig war jeweils ein Zvieri mit Sirup, Kuchen, Popcorn und Früchten – ein deutliches Zeichen, dass Kinder hier spielen möchten. Der Trend wurde vom damaligen Präsidenten Markus Walti und der Stadt Luzern aufgenommen. Zusammen mit den Primarschülern von Wartegg und der

Stadtgärtnerei wurde eine umfangreiche Planung gestartet, Kinderwünsche wurden präsentiert und diskutiert was machbar wäre. Im Winter 2018/19 fuhren die Bagger auf und verankerten tolle Spielgeräte. An einem kühlen Frühlingstag bepflanzten die Kinder unter Anleitung der Stadtgärtnerei den neuen Hügel mit einheimischen Sträuchern und Wildblumen. Eindrücklich war die Übergabe des Spielplatzes von Stadtrat Adrian Borgula an die Kinder des Quartiers, begleitet von Trompetentönen eines Erstklässlers von der Plattform des Spielturms.

Wie erlebst Du den Generationenpark heutzutage?

Die Musiktöne sind verklungen, dafür wird der Spielplatz vom Lachen und Schreien der Kinder allen Alters belebt. Die Sträucher sind zum Labyrinth geworden und mit den Kindern gewachsen. Die Gärtner*innen der Stadt sorgen dafür, dass die Anlage stets ordentlich und gepflegt ist. Neue Fussballtore laden zum Spiel der Grösseren und daneben halten sich die Älteren an den Gymnastikgeräten fit. Ich freue mich, dass der Begegnungs- und Spielplatz Realität geworden sind.

Hinweis: Die nächsten angeleiteten Trainings finden statt am: 27.10.2023 und 24.11.2023



Mit Spraydosen, Pinsel, Roller und viel Farbe für das Gute und Schöne

Diesen Sommer bemalten sie beim Pop-up Park Werft den Werftsteg. Statt in betongrau präsentiert sich dieser jetzt farbig: «Fliegende» Fische tummeln sich um ein Herz. Schon seit vielen Jahren sorgen Vero und Marco Schmid als Street-Art-Duo «QueenKong» mit ihren grossflächigen Wandgemälden für Aufsehen und Staunen.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig



Drei Beispiele stellvertretend für viele andere Wandbilder von QueenKong. Ob Schwan beim Bahnhof in Sursee (Bild links), flotte Dame bei der Siedlung Himmelrich in Luzern (Bild Mitte) oder Gemeinschaftswerk mit Künstler Tankpetrol in Berlin Tegel (Bild rechts): Die Wandbilder von «QueenKong» fallen auf. Höhenangst dürfen Marco und Vero Schmid bei ihrer Arbeit nicht haben. Das Werk in Berlin hat eine Höhe von fast 50 Metern und zählt mitunter zu ihren grössten.
Fotos: QueenKong, Nika Kramer

Als Marco Schmid in den 1990ern als Elfjähriger seine Faszination für das Sprayen entdeckte, ahnte er nicht, dass er drei Jahrzehnte später zusammen mit seiner Partnerin Vero als «QueenKong» zu den populärsten Street-Art-Künstlern der Schweiz gehören würde. Das Migros-Magazin widmete ihnen eine Reportage und lichtete sie auf dem Cover ab, die Tagespresse berichtet gerne über ihre neuesten Projekte, immer mal wieder standen sie vor Fernsehkameras und Radiomikrofonen und auf der Webseite von Schweiz Tourismus erzählen sie, wie die Stadt Luzern und der Pilatus ihre Arbeit inspirieren.

QueenKong ist vor allem für seine grossflächigen Wandbilder bekannt, die Fassaden auf der ganzen Welt schmücken. Wie viele es genau sind, weiss Marco nicht. Vero präzisiert: «Wir haben schon mal versucht, alle zu zählen und dabei auf zirka 200 gekommen sind. Da gehö-

ren aber auch kleinere Arbeiten im öffentlichen Raum dazu. Und viele Bilder sind auch wieder verschwunden - weil Gebäude abgebrochen wurden oder weil sie der Witterung zum Opfer fielen.»

Im Tribschenquartier zu Hause

Viele Ideen und Konzepte für ihre Arbeiten entstehen im Tribschen-Quartier. Denn hier steht ihr Atelier. Die Tripsche Zytig hat die beiden in der Rösslimatt besucht.

Die «Containerburg» liegt leicht zurückversetzt direkt an den Gleisen. Als wäre es Programm ist das Atelier von QueenKong im obersten Container untergebracht. Die Treppe führt steil nach oben. Drinnen stapeln sich Spraydosen, Pinsel, Farbeimer; neben dem Fenster steht ein Grafik-Tablet, das mal repariert werden müsste. Hier oben entstehen Skizzen und Entwürfe, werden neue Projekte besprochen. Hier realisieren Marco und

Vero aber auch kleinflächigere Arbeiten. Denn QueenKong macht nicht nur grosse Wandbilder. Sie bemalen auch Leinwände und tüfteln liebend gerne mit Materialien und neuen Techniken. Im «Corona-Winter» 2021 bemalten sie sogar Schnee.

Marco, du bist im Tribschen aufgewachsen. Erzähl uns etwas über dich. Wie bist du zur Kunst gekommen?

Marco: Genau. Ich wuchs hier auf, ging hier zu Schule. Bereits mein Grossvater hatte seine Metallwerkstatt im Tribschen. Meine Mutter eröffnete an der Tribschenstrasse einen Coiffeursalon. Diesen gibt es heute noch. Meine Schwester Susanne übernahm den Salon 2008 und führt ihn seither als «Haarkult» weiter. Mein Vater gründete vor Jahren die Bootswerft und mein Bruder Roger arbeitet noch heute dort.

Schon als Kind war ich immer am Zeichnen und Malen. Für mich war früh klar, dass ich einen kreativen Weg einschlagen würde. Nach der obligatorischen Schule studierte ich Grafik an der Kunsti Luzern.

...und seit wann sprays du?

Marco: Damit fing ich als Elfjähriger zusammen mit Kollegen an. Sprayen, Hip-Hop und Breakdance faszinierten mich. Leider gab es damals in Luzern kaum Flächen, weshalb wir auch illegal unterwegs waren und mal von der Polizei geschnappt wurden.

Die Situation verbesserte sich, als wir im Jugend- und Freizeitzentrum Wärchhof auf dem Areal der ehemaligen Zivilschutzanlage sprayen durften. Das war eine super Zeit. Wir lernten andere Kulturschaffende kennen und vernetzten uns. Ich erinnere mich gerne an Jubeira, die damals im MTV moderierte oder an Zora von Wrecked Mob, einer zu dieser Zeit angesagten Schweizer Hip-Hop-Band.

Vero, wie war dein Werdegang?

Vero: Ich bin in Schenkon aufgewachsen. Auch ich hatte ein kreatives Faible, wollte eigentlich auch an die Kunstschule. Es hat dann aber nicht geklappt. Wahrscheinlich gab ich zu schnell auf und glaubte zu wenig stark an mich. Nach der Schule reiste ich für drei Monate nach Amerika, um Englisch zu lernen. Nach der Rückkehr startete ich eine Verkaufslehre und bin so in der Wirtschaft gelandet, zuletzt im Produktmanagement. Das Malen war mir in meiner Freizeit sehr wichtig. Später kam noch die Fotografie dazu.

Wie habt ihr zusammengefunden?

Vero: Ich kannte Marcos Bruder und wusste wer er war. Anlässlich eines Festivals traf ich ihn. Er gefiel mir. Ein Jahr später waren wir ein Paar.

Marco: Wir waren etwa drei Jahre zusammen, da packte mich die Reiselust. Vero und ich hatten beide Jobs. Vero arbeitete im Aussendienst, ich war Grafiker. Nach einigem Hin und Her entschlossen wir uns 2009, Wohnung und Beruf zu kündigen und für ein Jahr auf Reisen zu gehen.

Wohin ging es?

Marco: Erste Station war New York und dort «5Pointz», ein ehemaliger Lagerhauskomplex in Queens und damals das Graffiti-Mekka schlechthin. Sprayer aus aller Welt reisten an, um sich dort auf den Wänden zu verewigen. Zusammen mit lokalen Jungs sprayte ich mehrere Bilder. Vero dokumentierte alles mit ihrer Kamera

Vero: Marco fragte mich mal spontan, ob



«Unsere Arbeit ist nicht nur Pony-Hof, sondern oft auch physisch anstrengend.» Bei der Neugestaltung des Pop-up-Parks Werft bemalten QueenKong die Unterseite des Werftstegs. Statt Betongrau gibt es dort jetzt «fliegende» Fische zu bestaunen. Bild: Fredy Zurkirchen

ich mit ihm malen möchte. Wir malten unser erstes Bild - eine Frau mit Maske. Das funktionierte schon recht gut und es machte mega Spass. Im Hostel konnten wir ein weiteres Bild realisieren. Das ermutigte uns, weiterzumachen. Wir tingelten mit einem alten Van von der Ost- an die Westküste und runter bis nach Peru - quasi von Wand zu Wand. Im Austausch gegen Essen und Schlafen bemalten wir Wände.

Marco: Unglaublich, was wir dabei alles erlebten und wen wir kennenlernten. Da gab es beispielsweise Goyo, ein Geschäftsmann aus Guadalajara. Dank ihm konnten wir ein Billboard, eine dieser riesigen Werbewände entlang grosser Strassen, bemalen. Letztlich dauerte die Reise zwei Jahre statt wie geplant eines. Noch bis heute zehren wir davon, auch im kreativen Bereich: von der Kräftigkeit der Farben, der Gewissheit, dass Bilder auch mal kunterbunt sein dürfen, der Vermischung von Graffiti mit Illustrativem.

Entstand «QueenKong» schon auf eurer Reise und wieso dieser Name?

Vero: Das ist noch spannend. Nachdem wir unser erstes Bild in Queens gemalt hatten, machten wir uns Gedanken über ein eigenes Synonym. Marco hatte schon eines: er war «Kong». Ich selber war

schon lange der Meinung, dass jeder ein König oder eine Königin ist. Jahre bevor ich Marco kennenlernte, lies ich mir eine Krone tätowieren.. Als Synthese daraus entstand «QueenKong». Und es passte zur Stadt, wo es in den Touristenläden nur so von King Kongs wimmelte.

Wie ging es nach eurer Rückkehr weiter?

Vero: Wir mussten wieder Geld verdienen und kehrten in unsere angestammten Berufe zurück. Ich arbeitete als Produktmanagerin, Marco als Marken- designer bei einer Werbeagentur.

Marco: In unserer Freizeit aber malten wir weiter und realisierten im Ausland auch immer wieder grossflächige Wandprojekte, beispielsweise in Aruba, Afrika oder Deutschland.

Ich erinnere mich an das Wandbild in der alten «Himmelrich»-Überbauung. Die Dame mit den grossen Augen und dem sinnlichen Mund faszinierte viele Luzernerinnen und Luzerner.

Vero: Ja, und viele waren traurig, als sie schliesslich den Baggern zum Opfer fiel. Das war 2015. Die abl überliess vor dem Abbruch rund 80 Wohnungen lokalen Künstlern zur kreativen Zwischennutzung. Auch wir machten mit. Das Projekt endete mit einem grossen Fest. Die Bevölkerung war eingeladen, alle Arbeiten

zu besichtigen. Die Aktion war ein Riesenerfolg und fand grosses mediales Echo. Davon profitierten wir. Wir wurden bekannter. Alle unsere grösseren Projekte in der Region, ob in Sursee, Stansstad, Kriens, oder auch für die Pilatus-Bahnen folgten erst später.

Ihr arbeitet heute selbständig. Könnt ihr von eurer Kunst leben?

Marco: Unsere Selbständigkeit basiert auf zwei Standbeinen. Nebst Urban-Art betreiben wir ein eigenes Grafik- und Design Studio. Früher finanzierten wir uns vor allem daraus. Das hat sich zwischenzeitlich etwas verschoben.

Ihr arbeitet selten im «stillen Kämmerlein». Ganz im Gegenteile, meist fällt ihr richtig auf? Was bedeutet das für euch?

Marco: Wenn wir in den Strassen malen, gerade auch auf Reisen, kommen die Leute automatisch mit Fragen, Anregungen oder gar konkreten Ideen auf uns zu. Normalerweise entsteht so ein spannender Austausch.

Vero: Es passierte schon, dass wir von den Passanten sogar angefeuert werden, wie bei unserem Wandbild an der alten Kehrriechverbrennungsanlage. Wir malten dort fast über der Autobahn und wurden immer wieder von Autos freundlich angehupt. Beim Schwan in Sursee kritisierte ein Passant, dass wir anstelle eines Schwans lieber einen Leopard malen sollen. Wir begegnen auch Menschen, die eine graue Betonwand besser mögen als unsere Kunstwerke. Auf solche Reaktionen und Gespräche lassen wir und gerne ein und wir nehmen die Meinungen der Leute ernst. Das ist das Schöne beim Arbeiten im öffentlichen Raum: Man wird ein Teil des örtlichen Lebens.

Marco: Wir empfinden bei Arbeiten im öffentlichen Raum auch eine gewisse Verantwortung. Für uns muss ein Bild stimmig und der Situation angepasst sein. Wir sind keine «Schock-Maler», die hauptsächlich provozieren wollen.

Welche Botschaft tragen eure Bilder?

Vero: Es gibt so viel Negatives auf der Welt. Unsere Bilder wollen deshalb das Schöne und Gute zum Ausdruck bringen. Liebe und ein offenes Herz ist eine universelle Sprache, die überall funktioniert. In jedem unserer Bilder tauchen Symbole auf, die uns wichtig sind, oder sie beziehen sich auf eigene Gedanken und Geschichten: unsere Tochter, das Herz, die Krone, der Regenbogen, alle meist sehr subtil.

Marco: Einige unserer Motive tragen Wrestling-Masken. Dazu wurden wir auf unserer Reise in Mexico inspiriert.



«Es gibt so viel Negatives auf der Welt. Unsere Bilder wollen deshalb das Schöne und Gute zum Ausdruck bringen», Vero Schmid, QueenKong. Bild: Herbert Zimmermann

El-Santo war ein erfolgreicher mexikanischer Luchador-Wrestler, der zeitlebens gegen Korruption und für die Armen kämpfte und so Heldenstatus erlangte. Er trug seine Maske auch privat. Unsere Masken sind davon inspiriert und stehen in unseren Werken für den Kampf für das Gute.

Ihr malt eure Bilder gemeinsam. Wie klappt die Zusammenarbeit? Teilt ihr ein Bild auf, oder hat jeder seine Spezialitäten?

Vero: Normalerweise skizzieren oder malen wir unsere Bilder zunächst gemeinsam in klein. Wenn wir dann an eine Wand herangehen, ist vieles zwischen uns schon abgesprochen.

Marco: Früher war es so, dass Vero eher mit Roller und Pinsel und ich mit der Spraydose malte. Mittlerweile hat sich das völlig durchmischt.

Vero: Genau, ... ich male auch immer mal wieder über die von Marco gestalteten Elemente drüber und er natürlich über meine. Beim fertigen Bild lassen sich die einzelnen Partien kaum mehr Marco oder mir zuordnen.

Und das funktioniert?

Marco: Bisher schon.

Vero: Auf unserer zweijährigen Reise haben wir mega viele Techniken auspro-

biert, wie wir uns gegenseitig nicht auf die Nerven gehen. Davon profitieren wir. Marco: Alle unsere Werke sind eine Teamarbeit. Würden Vero und ich anders zusammenarbeiten, dann wäre auch das Resultat ein anderes. Und dann wäre es nicht mehr QueenKong.

Wie kriegt ihr das mit den Proportionen hin? Meist steht ihr ja sehr nahe an der Wand und habt keinen Überblick über das ganze Motiv.

Vero: Es gibt da in der Szene verschiedene Techniken. Einige legen über Skizze und Wand ein minutiöses Raster, andere setzten auch mal einen Beamer ein. Wir verzichten darauf.

Marco: Mein Raster ist hauptsächlich in meinem Kopf, und ich orientiere mich an baulichen Merkmalen, bspw. Fenstern. An der Wand zeichne ich mit einer hellen Farbe Linien oder Anhaltspunkte vor. Immer wieder gehe ich runter, visualisiere alles neu, führe die Linien im Kopf weiter und merke mir die Proportionen und das Volumen, bevor ich dann wieder an die Wand gehe und mit der Skizzierung weitermache.

Vero: Marco scheint in seinem Kopf grosse Speicherplatten zu besitzen, die ihn ein Motiv visualisieren und dann an der Wand skizzieren lassen. In der Regel ist

er es, der die Positionierung festmacht. Ich stehe oft unten und informiere ihn auch mal per Telefon, wenn etwas mehr nach rechts oder links sollte.

Marco: Ja, das Freihandmalen und Linienziehen liegt mir. Ich habe wie ein Gefühl dafür.

Gibt es Orte im Tribschen, die ihr gerne «verschönern» möchtet?

Marco: Ja unbedingt. Beispielsweise die Fassade auf der Rückseite des Gebäudes, in dem sich das Ristorante Prizzi befindet.

Vero: ...oder die Langensandbrücke.
Marco: Im Ernst, es wäre schon cool, hier im Tribschen-Quartier ein «Heimat-Bild» zu realisieren; eine Fassade, die man frei bemalen könnte.

Habe ich etwas vergessen?

Beide: Wir freuen uns gerade sehr über das bisher grösste Kunstwerk, welches wir je erstellen durften: Ein 13-Stöckiger Hotel-Neubau in Hamburg, mit einer Fassadenfläche von 3600m² Quadratmetern, das von uns gestaltet wurde.

Wer mehr und aktuelles über Queen-Kong erfahren möchte, der besucht die beiden am besten auf deren Homepage.



queenkong.ch

ÜBER DIE HEITERKEIT IN SCHWIERIGEN ZEITEN UND DIE FRAGE, WIE WICHTIG UNS DER ERNST DES LEBENS SEIN SOLLTE

Gastkolumne von Peter Christen



«Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst», schrieb Friedrich Schiller. Doch was ist Heiterkeit eigentlich? Und wie bekommen wir sie in unser ernstes Leben zurück? In Zeiten, in denen uns im Angesicht globaler Krisen intuitiv erst einmal anders zumute ist. Ein Freund von mir hat mich auf das neuste Buch von Axel Hacke aufmerksam gemacht, der sich auf die Suche nach einem fast vergessenen Gemütszustand macht, nach einer Haltung dem Leben gegenüber, in der wir seltsam ungeübt geworden sind.

‘Ein heiterer Mensch zu sein, bedeutet nicht, das Schwere zu ignorieren, sondern es in etwas Leichtes zu verwandeln.’ Was genau ist unter Heiterkeit zu verstehen? Beginnen wir vielleicht damit, was sie nicht ist: kein Gelächter, kein Witzeerzählen, keine Schenkelklopfer. Vielleicht eher ein Lächeln, denn darin liegt eine Freundlichkeit, eine Zugewandtheit anderen Menschen und sich selbst gegenüber. Steht man vor dem Spiegel und zieht die Mundwinkel hoch, führt

das automatisch zu einer besseren Stimmung. Das heisst aber nicht, ständig positiv zu denken, sondern zu wissen, dass das Leben hart und mühsam ist und mit dem Tod endet. Anstatt es aber in Kummer und Tragik zu verbringen, könnte man versuchen, das Leben lächelnd anzunehmen. Was haben die Heiteren den Nörglern voraus? Sie sehen das Leben oft in seiner Ganzheit. Der Nörgler sieht nur die miese Seite, aber es gibt noch eine andere, die sich nicht automatisch einstellt – man muss sie sehen wollen. Heiterkeit ist eine Haltung. Der römische Philosoph Seneca riet einmal einem Freund: Glaub’s mir nur, die wahre Heiterkeit ist eine ernste Sache. Es geht darum, die Sichtweise auf das oft ernste Leben zu ändern.

Eine deutsche Moderatorin pflegt ihre Sendung jeweils mit den Worten ‘bleiben Sie froh und heiter’ zu beenden. Das tun wir nun auch, mit der gebotenen Ernsthaftigkeit, welche dieser heiteren Kolumne zugrunde liegt.

Ihr Peter Christen
travel-and-more@bluewin.ch

Impressum

Herausgeber

Quartierverein Tribschen-Langensand
6000 Luzern
www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Redaktion

Valery Furrer, Jean-Pierre Kipfer,
Arnhild Walz-Rasilier, Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Präsident

Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Layout

Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate

Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2023

TZ 1/24: 01. Mar 2024
TZ 2/24: 07. Jun 2024
TZ 3/24: 20. Sep 2024

Erscheinungsdatum 2023

TZ 1/24: ab 08. Apr 2024
TZ 2/23: ab 09. Jul 2024
TZ 3/24: ab 25. Okt 2024

Auflage

zirka 7'000 Exemplare

«Abseits Luzern» - doch mitten im Quartier

Quartierführungen, bei denen hilfreiche Anlaufstellen und die Lebensgeschichte der Guides die Tour bestimmen.

von Arnhild Walz-Rasilier, Redaktion Tripsche Zytig



*Pit führt seine Gäste durch das Tribschen Quartier. Er zeigt ihnen Orte und informiert über Institutionen, mit denen viele Quartierbewohner im Alltag kaum in Kontakt kommen.
Bild: Arnhild Walz-Rasilier*

Luzern und seine Quartiere aus einem anderem Blickwinkel

Kapellbrücke, KKL, Löwendenkmal, Dampfschiffe, Vierwaldstätter See – Luzern wird mit vielen Sehenswürdigkeiten in Verbindung gebracht. Wie sieht es jedoch mit wichtigen Anlaufstellen in unserem Quartier aus?

Marco Müller gründete 2016 den Verein «Abseits Luzern» und startete 2017 eine andere Stadt- oder eher Quartierführung, um Interessierten die weniger bekannten Seiten Luzerns zu zeigen. Aktuell gibt es diese Touren in den Quartieren Tribschen, Bruchquartier, Neustadt und Obergrund. Das Besondere: Die Tour Guides waren einst selbst am Rande der Gesellschaft und stellen den Teilnehmenden soziale Institutionen vor, die in den Quartieren entscheidende Unterstützung leisten. Einer dieser Guides, die auch ihre eigene Lebensgeschichte mitteilen, ist Pit, mit dem ich im Tribschen Quartier auf Tour gehen durfte.

Mit Pit durch das Tribschen-Quartier

Es ist diese lockere und dennoch professionelle Art, die mich vom ersten Au-

genblick beeindruckt. Er sei nervös, dass eine Redaktionstante dabei ist aber nach Rücksprache mit seinen Kollegen sei das OK, auch das ich von ihm ein Foto mache. Er sei nun schon so oft fotografiert worden. Als langjährige Bewohnerin des Tribschen Quartiers bin ich gespannt, wohin er uns führt und überrascht, dass ich die einzige Teilnehmerin aus dem Quartier bin. Bevor es losgeht, telefoniert Pit alle fehlenden Anmeldungen ab und versichert sich, dass wir niemanden zurücklassen.

«Viele Teilnehmer sind überzeugte Wiederholungstäter»

Einige Teilnehmer waren bereits an anderen Quartierführungen dabei, gehören zu den «Wiederholungstätern». Es sei eine neue Tour, die sehr beliebt sei und er habe sie schon 40-mal gemacht. Diese Routine lässt auch seine Nervosität schwinden und seine Freude an der Kommunikation und dem Vermitteln des erworbenen Wissens in den Vordergrund treten. Die Teilnahmegebühr von

CHF 30 pro Person möchte er erst zum Ende der Tour kassieren, wenn sie uns gefallen hat.

«Fünf Stationen, viel Lob und Anerkennung für die vorgestellten Anlaufstellen»

Station 1: IG Arbeit - eine Empfehlung

Von der Bushaltestelle Werkhofstrasse geht es im Stechschritt zur IG Arbeit an der Unterlachenstrasse 9. Dort eröffnet uns Pit, dass er trockener Alkoholiker sei und der Weg in die Sucht bereits mit Trinktouren im jugendlichen Alter begann. Er selbst war zwei Jahre bei der IG Arbeit beschäftigt. Hier steht nicht der Lohn, sondern die Integration im Vordergrund. Pit ermutigt seine Gäste, von der IG Arbeit angebotene Dienstleistungen, sei es aus der Schneiderei, der Schreinerei, dem Souvenirshop, Hilfe beim Umzug oder beim Putzen, in Anspruch zu nehmen. Die Leute seien motiviert und leisteten gute Arbeit.

Station 2:

GasseChuchi - aus Entfernung

Pit legt Wert darauf, dass er selbst nie in der aus der Ferne vorgestellten GasseChuchi am Geissensteinring 24 war. Dazu müsse man sich registrieren, da die Mittagessen, einmal die Woche ein Arzt und zwei Mal im Monat ein Coiffeur subventioniert werden. Auch gibt es einen Ruheraum und die «Randständigen» werden medizinisch überwacht. Die Seitengasse vor der GasseChuchi ist eine Grauzone, in der Drogen konsumiert werden, ebenso wie an den Hotspots Inseli, Vögeligärtli oder der Kante B am Bahnhof. Da es öfter Tumulte gibt, hat die GasseChuchi eigenes Sicherheitspersonal und bei Bedarf kommt Polizei in Zivil dazu. Ein grosses Problem sei, dass die GasseChuchi bereits um 17 Uhr schliesst, die Notschlafstätte aber erst um 20 Uhr, April bis September erst um 21 Uhr aufmacht. Neben den vielen Informationen erfahren wir auch von Pits zunächst vielversprechendem beruflichen Lebenslauf, bei dem er sich in Zürich vom Kellner zum Chef de Service hochgearbeitet hatte, heiratete, zwei wunderbare Kinder bekam aber seine Familie bei all der Arbeit kaum sah. Dafür jedoch an der Quelle war und immer mehr Alkohol konsumierte.

«Verurteilt die Menschen nicht, wünscht ihnen einen schönen Tag oder einen schönen Abend – das allein ist eine Wohltat.»

Diesen Rat gibt uns Pit als er berichtet, wie unsicher viele Passanten den bettelnden Abhängigen begenen. Jeder möge selbst entscheiden, ob etwas gegeben wird oder nicht, das sei OK. Wir müssten uns nur im Klaren sein, dass die Sucht immer stärker sei und auch gekaufte Lebensmittel oder Gutscheine sofort in Suchtmittel umgemünzt werden.

Station 3:

Traversa – aktives Tageszentrum

Bevor Pit uns über die vielfältigen Angebote dieses Netzwerks für psychisch kranke Menschen informiert, erzählt er von sich. Er zog nach Kriens, um mehr Zeit mit seiner Familie verbringen zu können und Distanz zu seinen Suchtmitteln zu finden. Er wollte als Berufschaffeur neu starten. Die Arbeitszeiten waren jedoch auch nicht familienfreundlich und die Ehe ging in die Brüche. Er zog, wie gefordert, aus und das Unheil nahm seinen Lauf.

Pit weist bei Traversa auf das an der Eingangstür ausgehängte Programm hin mit den diversen Kursen, gemeinsamem Kochen bis hin zu gemeinsamen Ferien. Es gebe eigene WGs und auch «normale» Menschen in Krisensituationen könnten hier Hilfe finden.

«Es geht immer darum, selbst Hilfe zu holen und auch Hilfe zu bekommen.»

Station 4:

IV Luzern - Eingliederung vor Rente

Es sei «bombastisch» was hier an der Landenbergstrasse 35 geleistet werde, um Arbeitsplätze zu erhalten und Menschen je nach persönlicher Fähigkeit möglichst schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit dem Verlust der Familie habe sich seine Sucht dramatisch verschlimmert. Er sei in einer WG völlig abgestürzt, habe aufgrund seines Alkoholproblems seine Arbeit als Berufschaffeur verloren und war angesichts seiner körperlichen Verfassung laut RAV nicht vermittelbar, womit er beim Sozialamt landete.

«Seid achtsam und geht sorgfältig durch das Leben. Schaut in den Spiegel und entscheidet für euch. Alles andere wird nicht gelingen.»

Es sind immer wieder erworbene Lebensweisheiten, die Pit ohne Fingerzeig aber voller Überzeugung einflechtet. Er habe der Sucht nun schon seit mehr als zwei Jahren standgehalten, weil er es für sich wolle; nicht für seine Mutter, seine Frau oder seine Kinder. Sonst wäre er inzwischen beim «Chef» und schaut zum Himmel. Nach der unbarmherzigen viermonatigen Entwöhnung seien nur er und ein Kumpel aus der Gruppe nicht rückfällig geworden.

Station 5:

Wärchbrogg – Brücke zur Arbeitswelt

Letzte Station der Tour ist die Wärchbrogg am Alpenquai 4, nachhaltiger Einkaufsladen und Restaurant mit regionaler Küche. Angesichts der späten Abendstunde sind beide bereits geschlossen aber die Tische vor dem Restaurant bieten Gelegenheit, etwas über diese Schnittstelle für Menschen mit vorwiegend psychischen Beeinträchtigungen auf dem Weg ins Arbeitsleben zu erfahren. Wer hier arbeitet, muss mindestens ein 50%

Pensum leisten und dass sie gern schaffen, davon kann man sich bei jedem Besuch überzeugen. Pits Einkaufstipp ist Brot aus der Bio-Holzofenbäckerei 3Punkt an der Tribschenstrasse 104. Über diese Stiftung müsse ich unbedingt auch schreiben.

«Über 1'100 Stadtführungen mit zirka 15'000 Gästen »

Diese beeindruckende Statistik erhalte ich vom Verein «Abseits Luzern», der sich über Spenden und zahlende Gäste finanziert. Die Guides erhalten pro Tour eine Entschädigung und Spesen. Diese Touren werden öffentlich aber auch für geschlossene Gruppen von maximal 20 Gästen angeboten und gehen ca. 2 Stunden. Meist kommen die Teilnehmer durch Mund zu Mund Empfehlung oder sind bei der Internetrecherche auf die Tour aufmerksam geworden. Neben den finanziellen Engpässen ist es vor allem eine grosse Herausforderung, passende Guides zu finden und zu halten.

Ich habe bei der Tour nicht nur viel über die Institutionen in unserer Nachbarschaft gelernt, sondern bin auch von unserem Guide Pit beeindruckt. Er lebt inzwischen in einer eigenen Wohnung, betreut zwei alte Damen, ist Teil einer Selbsthilfegruppe und hat über 250 Touren absolviert. Ich wünsche ihm, dass er sein Leben weiter so überzeugt meistert.



abseits-luzern.ch

Aktuell

Nach der Druckfreigabe dieses Artikels informierte mich der Verein, dass das Interesse an den Touren zwar überwältigend war, er jedoch aufgrund fehlender Guides seine Arbeit einstellen müsse.

Wer die Gelegenheit nutzen möchte, kann bis Ende Jahr noch an einer sozialen Stadtführung teilnehmen, danach ist Schluss.



Parkett · Teppiche · Linoleum · Designboden · Kork · Eingangsmatten

Weinberglistrasse 18
6005 Luzern

info@gantner-boden.ch
www.gantner-boden.ch

+41 76 339 96 87

Rückbildung nach der Schwangerschaft

10er-Abo Pre- und Postnatal für Fr. 300.- inkl. 2x Kontrolle der Rektusdiastase



Für Beckenboden und Bauch

Kräftige gezielt deine Muskulatur im Rückbildungskurs



Mii-Raum
Yoga • Pilates • Wellness

WWW.MII-RUUM.CH TRIBSCHENSTRASSE 10 LUZERN

SOS Dienst Luzern

Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. **Wir helfen im Alltag zuhause.**

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche



De Zytliflicker

Josef Strüby
Cécile-Lauber-Gasse 10
6005 Luzern

Tel. 041 310 89 03
Natel: 079 592 19 92

seffi.strueby@bluewin.ch
www.uhren-revisionen.ch

Revisionen + Reparaturen

Swiss City Marathon Lucerne Fast einmal rund um die Welt

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig



Über 10'000 gemeldete Läufer:innen werden 2023 erwartet. Bild Fredy Zurkirchen

Am Sonntag, 29.10.2023, ist es wieder soweit. Luzern wird für einige Stunden zur Hauptstadt der Läuferinnen und Läufer. Rund vier Kilometer der Strecke führen durchs Tribschen-Langensand. Das ist ein Fünftel der Marathonstrecke – denn die Marathonis laufen die Runde ja zweimal.

Schnelle Zeiten erwartet

Wir haben bei den Organisatoren nachgefragt. «Wir erwarten dieses Jahr sehr schnelle Zeiten», heisst es dort. Ein Grund: Anlässlich des Swiss City Marathon Lucerne trägt der Internationale Militärsportverband erstmals eine Weltmeisterschaft im Halbmarathon aus. Es werden 300 bis 400 Teilnehmer aus über 40 Nationen erwartet, darunter zahlreiche Top-Athleten und Athletinnen.

Der erste Läufer wird bereits früh im Quartier erwartet: 08.33 ist die Richtzeit. Wie letztes Jahr führt die Strecke über den Alpenquai und die Eisfeldstrasse Richtung Schönbühl. Der Rückweg führt entlang der Fruttstrasse, vorbei an der Schüür und durch das SUVA-Gebäude Richtung Inseli.

Wie jedes Jahr braucht es viele Fans, die am Strassenrand für gute Stimmung und Anfeuerungsrufe sorgen. Nachfolgend einige Tipps, wo man das Geschehen besonders gut verfolgen kann:

Für Musik-Liebhaber

Folgende Musikformationen spielen während des Laufes immer mal wieder auf: Alphornvereinigung Pilatus

(beim Hotel Radisson), Guggenmusig Löchlitramper (beim Eisstadion), Guggenmusig Roseemöven (vor Shopping Center Schönbühl), Guggenmusig Mūsali Musig (an der Fruttstrasse).

Für Action-Fans

Für mich immer wieder faszinierend ist das Zusammenspiel zwischen Läuferinnen und Helfern an den Verpflegungspunkten. Davon gibt es im Quartier gleich zwei: beim Shopping-Center Schönbühl und an der Fruttstrasse bei der ewl. Dort warten auf die Teilnehmenden je 10 Bananenkisten mit gelben Früchten, 720 Liter isotonischem Getränk, 800 Energieriegel. Für die Marathonis gibt es auf der Fruttstrasse zusätzlich Liquid-Energy-Tuben. Aber aufgepasst, immer schön Platz lassen!

Geniesser

Bei schönem Wetter und Gegenlicht eine Augenweide ist der Blick entlang der Langensandstrasse hinunter Richtung Schönbühl.

Nachfolgend noch etwas für alle Zahlenliebhaber unter uns. Die rund 1'500 Marathonis legen je acht «Quartierkilometer» zurück; macht summa summarum 6'000 Kilometer. Dazu kommen die 6'600 Halbmarathonis mit je vier und rund 1'500 Finisher des City Run mit etwa eineinhalb Kilometer. Die Schnellrechner kennen das Resultat schon: $1'500 \times 8 + 6'600 \times 4 + 2'300 \times 1.5 = 41'850$ Kilometer Laufstrecke durchs Quartier. Das ist fast einmal rund um die Welt.

Die Tripsche Zytig ist umfangmässig die grösste Quartierzeitung in Luzern. Zudem ist sie die Einzige, die viermal jährlich erscheint. Herausgegeben wird sie vom Quartierverein Tribschen-Langensand.

Damit will er die Bewohnerinnen und Bewohner über die Ereignisse, das Leben und die Menschen in unserem Quartier informieren. Zudem bietet man den Vereinen und anderen Quartierakteuren die Möglichkeit, über sich zu berichten und auf sich aufmerksam zu machen. Letztlich geht es darum, den Austausch und die Zusammengehörigkeit im Quartier zu fördern.

Tripsche Zytig macht Pause. Keine Ausgabe im Januar.

Nun gönnt sich die Redaktion der Tripsche Zytig erstmals eine Verschnaufpause. Im Januar wird keine neue Ausgabe erscheinen. Wir wollen die Zeit auch dafür nutzen, uns grundsätzliche Gedanken zu machen. In welcher Form, mit welchem Inhalt, wie umfangreich und wie oft soll die Tripsche Zytig in Zukunft noch erscheinen?

Die Produktion jeder Ausgabe ist aufwändig: Themen recherchieren und in Beiträge verpacken, Quartierakteure müssen informiert, Artikel eingepasst und gelayoutet, Inserenten gesucht und betreut und die Verteilung organisiert werden. Logisch sind wir da auf ganz viele helfende Hände angewiesen.

Gerade darin liegt das Problem, das die Zukunft der Quartierzeitung gefährdet. Es wird immer schwieriger, Freiwillige zum Mitmachen zu motivieren. Je mehr Schreiberlinge und Helfer die Tripsche Zytig hat, desto flexibler und leichter wird es. Zudem macht es mehr Spass und die Zeitung wird vielfältiger. Wir sind aber auch auf viele gute Beiträge von den Quartierakteuren angewiesen. Es ist aufwändig, mitunter auch stressig, diesen Inhalten nachzujagen!

Was ist Ihre Meinung?

Bitte füllen Sie den Fragebogen auf unserer Website aus. Sie geben uns so wertvolle Hinweise und bestimmen die Zukunft der Tripsche Zytig mit. Natürlich freuen wir uns ganz besonders auf möglichst viele Inputs und neue Helfer:innen. Am besten einfach mal melden! Vielen Dank.



tribschen-langensand.ch/tripsche-zytig

Jetzt glänzt unser Quartier wieder

Nach 2022 lud der Quartierverein Tribtschen-Langensand seine Bewohnerinnen und Bewohner dieses Jahr zur zweiten Ausgabe des Clean-Up-Day ein. Neu fand anschliessend an die «Putzete» auf dem Areal des Schulhaus Wartegg ein Quartierfest statt.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig



Michael Hofmann vom Quartierverein Tribtschen Langensand begrüsst die Teilnehmenden und erklärt den Ablauf. Danach schwärmte die Hundertschaft aus ins Quartier Bewaffnet mit Handschuhen, Plastikemern und Greifzangen ging es dem Güsel an den Kragen Bild links)

Vom Segelclub setzte sich der «Güselzug» Richtung Alpenquai oder Tribtschenhorn in Bewegung (Bild unten links).

*«Mach au mit!», scheint dieser junge Mann, dessen Weste etwas gar gross geraten ist, den Fotografen auffordern zu wollen. (Bild unten rechts).
Bilder: Fredy Zurkirchen*

Quartierputzete mit neuem Rekord!

Am 16. September 2023 war es soweit. Rund 130 Menschen versammelten sich Punkt 14 Uhr auf dem Parkplatz beim Segelboothafen Tribtschenhorn. Neuer Rekord! Ältere und Jüngere, Kleine und Grosse, Familien mit Kinderwagen, Opa mit Enkelin (oder umgekehrt), Menschen mit und ohne Schnüffelhund; es war ein kunterbunt gemischter «Haufen», der sich dort zusammenscharte und sich mit Westen, Handschuhen, Eimern und Greifzangen ausrüsten liess.

Michael Hofmann vom Quartierverein war zufrieden: «Wir haben dieses Jahr et-

was mehr Werbung gemacht. Unter anderem haben wir Flyer gedruckt, die vom Vorstand per pedes im ganzen Quartier verteilt wurden. Cool, dass sich der Aufwand gelohnt hat und wir so viele Leute zum Mitmachen motivieren konnten.»

Am Schluss waren es zwei Container voll Güsel

Die meisten Mitwirkenden kamen aus dem Quartier. Es gab aber auch Auswärtige: Alejandro zum Beispiel, der extra für den Clean-Up aus Emmenbrücke anreiste. Er sah unser Plakat zufällig auf

der Ufschöttli und fand die Idee überzeugend. Kurzentschlossen meldete er sich zusammen mit einem Freund an.

Nadine, Céline und Benjamin kamen sogar aus Zürich. Die drei arbeiten für die IGSU. Seit 2007 engagiert sich der Verein für eine saubere Schweiz und organisierte den Clean-Up-Day nun schon zum 11. Mal. Die drei zeigten sich begeistert, was sie da vor Ort zu sehen bekamen. Nadine bedankte sich bei den Mitmachenden ganz herzlich: «Ihr alle seid super und ein wichtiger Teil vom Clean-Up-Day und habt mit eurem Engagement wertvoll zum Erfolg dieser beiden Tage beigetragen.»





Das exklusive Motiv für den Clean Up Day gab es auch auf den elterlichen Oberarm. Bild: Fredy Zurkirchen



Mätü von «Mätü + Schnuderbuebe» auf der Schulhausplatz Bühne. Später gab es Gospel Songs, Tessiner Musik und einen Auftritt der Dörfli Band. Bild: Fredy Zurkirchen

Schweizweit registrierten sich dieses Jahr über 700 Aktionen für den Event. Rund 60'000 Helfer und Helferinnen standen im Einsatz.

Nach einem kurzen Briefing ging es dann dem Abfall an den Kragen. Die Putzer und Putzerinnen schwärmten aus. In ihren gelbleuchtenden Westen erinnerten sie den Beobachter an einen Schwarm Wespen, der sich über das Quartier legt. Schnell aber vermischten sie sich mit dem anderen Publikum. Auch Nadine, Céline und Benjamin waren fleissig am «Güseln». Zudem standen sie allen Interessierten für Fragen und mit Informationen zur Verfügung. «Die Erfahrung lehrt uns immer wieder: Dort wo es sauber ist, gibt es weniger Littering! Offenbar fühlen sich Menschen an aufgeräumten Orten eher gehemmt, ihren Abfall einfach liegen zu lassen», erzählt Nadine.

Mit wachsendem Aktionsradius verschwanden dann auch die wenigen anfänglichen Klagen, dass es hier zu wenig Abfall habe, dass unser Quartier einfach zu sauber sei. Am Schluss, nach zwei Stunden Aufräumen, kamen zwei grosse Abfallcontainer Güsel zusammen. «Hat sich also gelohnt!»

Als Belohnung ein Quartierfest

Nach dem Putzen wartete auf alle ein Gratis-Zvieri. Der Bon konnte an einem der verschiedenen Essensstände eingelöst werden. Man hatte die Wahl: Injera, ein eritreisches Sauerteigfladenbrot mit schmackhaften Toppings, albanische Teigspezialitäten, südamerikanische Empanadas, kubanische Tamales - oder doch lieber kurdische Köstlichkeiten und später ein Stück frisch gebackenen Kuchen von Vicino Luzern? Die Besucher fanden sich inmitten eines kleinen Street-Food-Festivals. Einzig wer sich ei-

nen Cervelat oder eine Bratwurst vom Grill und ein Glas Wein wünschte, der wurde enttäuscht. Das fehlte im Angebot. Dieses kleine Manko lässt sich aber bei einer erneuten Austragung im kommenden Jahr einfach beheben.

Neben Essen gab es Live-Musik aus dem Quartier und eine Menge Spiel & Spass: Postenlauf und Marshmallows-Braten bei der Pfadi St. Anton, Kinderschminken, Fingertheater, Infos vom Lern Lounge Mobil. Der Star bei den Jüngsten war die grosse Hüpfburg. Mehr als einmal kam sie gefährlich nahe an ihre Grenzen und arg ins Ächzen.

Das Fest kam an: Zeitweise tummelten sich über 200 Menschen auf dem Areal. Es war schlicht beeindruckend, was Michael Hofmann und Pascal Marfurt mit ihren Helferinnen und Helfern auf die Beine stellten. Ein grosses Kompliment und Dankeschön an alle, die zum guten Gelingen beitrugen.

Auch Urs Cattani, Präsident des Quartiervereins, zeigte sich sehr zufrieden: «Die Durchmischung ist super. Ganz besonders freut es mich, wie viele Familien und Kinder hier sind und Spass haben. Etwas schade ist, dass nur wenige Leute aus dem Tribschen hier sind. Das war aber leider schon immer so. Macht man den Anlass im Langensand, fehlen die Leute vom Tribschen, feiert man im Tribschen, bleiben die anderen weg. Es wäre schön, wenn man die beiden Quartier-teile mal zusammenbringen könnte.»

Und was meinte Organisator Michael Hofmann? «Ich bin sehr zufrieden. Es war für uns immer wichtig, dass es ein Fest vom Quartier für das Quartier wird. Das ist ganz gut gelungen. Food-Stände und Acts kommen fast alle von hier. Es gibt sicher noch Luft nach oben. Es wäre

wünschenswert, wenn sich noch mehr, auch grosse Vereine von unserem Motto zum Mitmachen motivieren liessen.»

Mehr Fotos vom Clean-Up-Day 2023 und vom Quartierfest gibt hier es auf der Homepage des Quartiervereins.

Übrigens, der Quartierverein-Tribschen Langensand wurde für seine Aktion von der IGsu für den Gewinn des Clean-Up-Day Wettbewerbs 2023 nominiert. Wir sind gespannt.



tribschen-langensand.ch/events-1

Weltenbummlerin mit einem Herz fürs Quartier

Über 60 Interviews hat Hildegard Küng für die «Tripsche Zytig» geführt. Nun ist sie aus dem Vorstand des Quartiervereins zurückgetreten und geniesst wieder mehr Freizeit. Die perfekte Gelegenheit, um mehr über die Frau mit dem markanten Pagenschnitt zu erfahren.

von Valery Furrer, Redaktion Tripsche Zytig



Hildegard Küng verbringt Sommertage gerne auf ihrer Terrasse. Bild: Fredy Zurkirchen

Hildegard hat mich zu unserem Gespräch in ihre Wohnung in der Cécile-Lauber-Gasse eingeladen. Es ist ein aussergewöhnlich heisser Sommertag. Sie trägt ein weites Kleid in fröhlichen Farben, das ihr sonniges Gemüt unterstreicht. Hildegard war 16 Jahre im Vorstand des Quartiervereins Tribschen-Langensand. Sie war verantwortlich für die Ausgaben der «Tripsche Zytig», für die sie jeweils ein Interview mit einer Person aus dem Quartier führte. «Die grösste Herausforderung bei den Interviews war es, das Gespräch danach zu Papier zu bringen», sagt sie.

Hildegard, beschreibe dich mit drei Worten!
Positiv, tolerant und lebenslustig.

Wo bist du geboren und aufgewachsen?

Ich bin in St. Gallen geboren und bin dort zur Schule gegangen. Mit 16 Jahren verbrachte ich ein Jahr als Volontärin in einem Kloster in Brüssel, um Französisch zu lernen. Danach habe ich eine KV-Lehre in einer international tätigen Maschinenbaufirma absolviert. Nach dem Lehrabschluss habe ich ein Jahr in London für diese Firma gearbeitet. Ich wurde immer zum Diktat gerufen, weil ich die Einzige war, die drei Sprachen sprach und auch die Stenografie in diesen Sprachen beherrschte.

Als ich im Alter von 24 Jahren zurückkam, sah ich in der «Annabelle» ein Inserat, in dem die Swissair Stewardessen suchte.

Ich habe mich sofort beworben und flog dann drei Jahre lang für die Swissair, bis ich heiratete.

Was hast du bei der Swissair erlebt?

Spannend war vor allem der Kontakt zu den Passagieren. Wir hatten regelmässig berühmte Schauspielerinnen und Schauspieler, die mit uns geflogen sind. Auf einem Flug war Mireille Mathieu. Sie zitterte und bat mich, ihre Hand zu halten. So sass ich während des ganzen Starts neben ihr. Ich hatte auch Audrey Hepburn mehrmals an Bord. Sie besuchte regelmässig ihren Sohn im Internat in Genf. Sie war eine sehr sympathische und beeindruckende Frau. Das Schöne war, dass man sich damals wirklich Zeit für die Gäste nehmen konnte. Ich habe die

Jahre bei Swissair sehr genossen, weil ich so viel von der Welt gesehen habe. Das wäre mir sonst nicht möglich gewesen. Wir hatten damals viele Nightstops: zum Beispiel fünf Tage Aufenthalt in Bombay, fünf Tage in Bangkok und weitere drei Tage in Hongkong. Heute kann man sich das gar nicht mehr vorstellen, wir haben das Essen noch in Porzellangeschirr serviert und an die Gäste der 1. Klasse «Zigaretten-Müsterli» verteilt. Im ganzen Flugzeug wurde damals noch während des ganzen Fluges geraucht.

«Mireille Mathieu zitterte und bat mich, ihre Hand zu halten.»

Was hast du nach der Swissair-Zeit gemacht?

Nach meiner Heirat habe ich mit meinem Mann während zwei Jahren in Amerika und anschliessend zwei Jahre in Genf gelebt. Danach hat mein Mann eine Stelle in Luzern gefunden und so sind wir 1980 hierhergezogen.

In Amerika und Genf hatte ich jeweils einen Teilzeitjob. In Luzern habe ich dann nicht mehr gearbeitet und habe es genossen, ganz zu Hause bei den Kindern zu sein. Als das jüngste meiner drei Kinder in die Schule kam, wurde mir ein Job im Rektorat der Volksschulen angeboten. Diese Arbeit hat mir so gut gefallen, dass ich 20 Jahre lang, bis zu meiner Pensionierung, geblieben bin.

Was hast du mit deinem ersten Lohn gemacht?

Meinen ersten Lohn hatte ich in der Lehre. Das waren ungefähr 10 Franken im Monat. Ich glaube, die musste ich sogar zu Hause abgeben. (lacht)

Erinnerst du dich noch an deinen ersten Freund?

Ja, er hiess Max. Er war 20 und ich 16. Er hatte bereits ein Auto, was mich damals sehr beeindruckte. Meine Eltern waren sehr streng und durften von Max natürlich nichts wissen. Wenn ich ihn treffen wollte, habe ich ihnen gesagt, dass ich auf das Eisfeld gehe. Mit den Schlittschuhen über den Schultern bin ich die Strasse runter zu ihm nach Hause. Wir haben oft den ganzen Samstagmittag damit verbracht in seinem Zimmer zu plaudern und auch ein bisschen zu schmusen.

Wie bist du zur «Tripsche Zytig» gekommen?

Ich bin allein ins Quartier gekommen und kannte hier niemanden. Da gab es einen Aufruf des Quartiervereins, sie suchten Vorstandsmitglieder. Ich habe mich so-

fort gemeldet, weil ich mich integrieren wollte. Zusammen mit Heiri Bachmann wurde ich 2006 in den Vorstand gewählt und erhielt die Aufgabe, die «Tripsche Zytig» zu machen. Zuerst war ich damit schon ein bisschen überfordert. Die Arbeit war kompliziert. Die ausgeschnittenen Artikel und Inserate musste ich von Hand so zusammensetzen, dass sie optimal auf die Seiten passten. Das hat immer Stunden gedauert. Dann bin ich damit in die Druckerei gegangen. Das habe ich sieben Jahre lang so gemacht. Später hat der Vorstand ein Programm gekauft, mit dem diese Arbeit viel einfacher war. Aber ich habe es nie bereut. Die «Tripsche Zytig» hat mir immer viel Freude gemacht. Vor 50 Jahren erschien die erste Zeitung. Die ersten Ausgaben waren noch schwarzweiss.

Was war dein spannendstes Interview?

Ich habe in all den Jahren bei der «Tripsche Zytig» über 60 Interviews geführt. Alle waren auf ihre Art spannend und eine Bereicherung für mich. Speziell beeindruckt hat mich aber das Interview mit dem Orgelbauer Simon Hebeisen. Ich hatte vorher keine Ahnung, dass in unserem Quartier Orgeln gebaut werden. Unvergessen bleibt auch das Interview mit dem Künstler Angy Burri in seinem Western Saloon. Er war eine sehr beeindruckende Persönlichkeit.

«Ohne die Tagesschau gehe ich nicht ins Bett, egal wie spät ich nach Hause komme.»

Wen würdest du interviewen, wenn du freie Wahl hättest?

Definitiv Peter Kraus. Ich bin seit Teenagertagen ein riesiger Fan von ihm. Aber Ed Sheeran wäre auch toll. (schmunzelt)

Wie sieht ein typischer Tag bei dir aus?

Morgens stehe ich stets zwischen 6 und 7 Uhr auf und nehme mir dann mindestens eine Stunde Zeit, um gemütlich die Zeitung zu lesen und das Kreuzworträtsel zu lösen. Ohne das gehe ich nie aus dem Haus, genauso wie ich abends nicht ohne die Tagesschau ins Bett gehe, egal wie spät ich nach Hause komme. Dazu kommt das tägliche Telefonat mit meiner Schwester um 8 Uhr und danach ruft meistens auch eines meiner Kinder an. Nach diesem festen Morgenritual ist mein Tagesablauf jeden Tag anders. Zwei- bis dreimal pro Woche steht ein Morgenspaziergang zum Richard-Wagner-Museum mit einer Freundin auf dem Programm. Fast jeden Tag treffe ich mich mit jemandem aus meinem Freundes-

kreis zu verschiedenen Aktivitäten, z.B. zum Wandern oder zu einem kulturellen Anlass wie einem Museums- oder Galeriebesuch, einer Lesung und öfter auch zu einem Kinobesuch. Oft gibt es auch einfach einen «Schwatz» bei einem Kaffee oder Apéro. Für mich ist es auch wichtig, zwischendurch einfach mit mir alleine zu sein und plane mindestens einen Tag in der Woche, um mein Zuhause zu genießen, zu lesen und auch mal zu faulenzen.

Vermisst du die Mitarbeit bei der «Tripsche Zytig» schon?

Der Abschied aus dem Vorstand des Quartiervereins ist mir sehr schwergefallen und auch die gute Zusammenarbeit mit Fredy bei der «Tripsche Zytig» fehlt mir schon.

Aber jetzt genieße ich es sehr, mehr Zeit für meine Familie und meine Freundinnen zu haben. Sie sind das Wichtigste in meinem Leben. Zudem bin ich seit neun Monaten zum ersten Mal Grossmutter und es macht mich sehr glücklich, öfters mit dem Kleinen zusammen zu sein und auch auf ihn aufzupassen.

Hast du einen Tick, den keiner kennt?

Ich bin eine Chaotin, das heisst, ich neige dazu, verschiedene Dinge miteinander zu machen, anstatt etwas zu Ende zu bringen. Da ich allein lebe, merkt das wahrscheinlich niemand. (lacht) Es gibt aber noch etwas anderes. Ich prokrastiniere. Ich schiebe wichtige Dinge grundlos vor mir her. Das habe ich bei jeder Ausgabe der «Tripsche Zytig» aufs Neue erlebt. Das Schreiben funktioniert bei mir nur unter Druck. Ohne Druck fehlt mir die Inspiration.

Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich noch einige Jahre fit und munter am Leben teilnehmen kann. Das wünscht sich eigentlich jeder. Aber ich wünsche es mir ganz besonders. Ich möchte den ersten Schultag meines Grossbuebs miterleben. Einfach noch das Leben geniessen. Die Gesundheit ist mir wichtig, auch wenn ich dafür etwas vernünftiger leben müsste.

Und was wünschst du dir für unser Quartier?

Ich wünsche mir einen Quartiertreffpunkt. Es gibt zwar einige Begegnungszonen, aber es wäre schön, wenn wir ein Zentrum hätten. Ich wünsche mir auch, dass sich mehr Leute aktiv am Quartierleben beteiligen. Vor allem wünsche ich dem Vorstand des Quartiervereins und dem Redaktionsteam der «Tripsche Zytig» weiterhin viel Freude und Energie bei ihrer so wertvollen Arbeit.



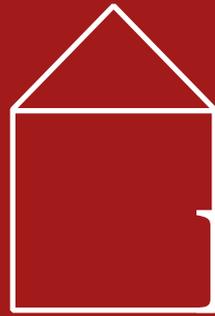
Schwerhörig?

Besuchen Sie den Vortrag Schwerhörigkeit
am 21.10.2023 um 14 Uhr. Jetzt anmelden!

041 210 10 93 /041 210 12 07

www.proaudito-luzern.ch

ARLEWO
arbeiten leben wohnen



Ihre Immobilien-Berater.
Persönlich und nah.

Haus verkaufen

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

arlewo.ch

viva luzern

Nächste Führungen. Alterszentren und Alterswohnungen.

Viva Luzern Dreilinden

30. November 2023 | 7. März 2024

Viva Luzern Eichhof

14. Dezember 2023 | 14. Februar 2024

Viva Luzern Rosenberg

29. November 2023 | 24. Januar 2024

Viva Luzern Staffelnhof

9. November 2023 | 28. März 2024

Viva Luzern Tribtschen

25. Januar 2024 | 22. Mai 2024

Viva Luzern Wesemlin

22. November 2023 | 6. März 2024

Wohnen mit Dienstleistungen

9. November 2023 | 21. März 2024

Infos: vivaluzern.ch/events

Im Alter zuhause.

NEU IN DER STADT LUZERN
PONYSTUNDEN,
PONYSPIELGRUPPE
UND TOLLE
SCHNUPPERKURSE
FUER KINDER.

TAUCHE EIN IN DIE FASZINIERENDE
WELT DER
PONYS & DER NATUR

WWW.STADTROESSLI.CH

Offene Sporthalle ist gestartet

Spiel, Spass, Bewegung auch im Winter - gemeinsam mit der Familie, mit Freunden und Kolleginnen

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig



Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Tribtschen unterstützen als Junior-Coaches die Teilnehmenden bei der Programmgestaltung. Bild: Fredy Zurkirchen

Am letzten Sonntag, 22. Oktober 2023, feierte das Quartierprojekt Offene Sporthalle in der Dreifachturnhalle Wartegg Premiere. Da die Tripsche Zytig schon im Druck war, hat es für einen Bericht in dieser Ausgabe zwar nicht mehr gereicht. Nachfolgend aber dennoch einige wichtige Informationen über dieses neue Angebot in unserem Quartier.

Um was geht es?

Jeden zweiten Sonntag von 9 bis 11.30 Uhr steht die Dreifachturnhalle Wartegg inklusive Garderobe für Familien mit Kleinkindern und für Schüler und Schülerinnen bis zur 6. Klasse für Spiel und Spass offen.

Familien gestalten ihr Programm selbständig. Dafür steht diesen eine Vielzahl Geräte zur Verfügung. Kinder im Primarschulalter (bis 6. Klasse) werden von unseren Junior-Coaches betreut. Das sind Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Tribtschen. Diese unterstützen die Teilnehmenden bei der Programmgestaltung und begleiten sie durch den Vormittag.

Termine und Ort

22. Oktober 2023 / 5. November 2023 / 19. November 2023 / 3. Dezember 2023 / 17. Dezember 2023 / 7. Januar 2024 / 21. Januar 2024 / 4. Februar 2024 / 18. Februar 2024 / 3. März 2024 / 17. März 2024.

Dreifachturnhalle Wartegg, Warteggstrasse 38, 6005 Luzern

Kein Betreuungsangebot!

Die Betreuung von Kleinkindern erfolgt vor Ort durch deren Eltern oder Erziehungsberechtigten. Die Offene Sporthalle versteht sich also klar nicht als Betreuungsangebot. Obwohl die Anlässe jeweils von einer erwachsenen Person begleitet werden, liegt die Haftung und Verantwortung bei den Eltern der am Anlass teilnehmenden Kinder.

Je nach Bedarf ist eine Erweiterung des Angebots vorgesehen. Eine Halle könnte beispielsweise auch Sportvereinen für Probetrainings zur Verfügung stehen.

Aktuelle Informationen

Die Offene Sporthalle Wartegg ist ein Gemeinschaftsprojekt des Quartiervereins Tribtschen-Langensand, der Quartierarbeit Tribtschen und des Eltern-Kind-Vereins Tribtschen Langensand ELKI TriLa. Das Projekt wird durch die Stadt und den Kanton Luzern unterstützt. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht nötig. Einfach vorbeikommen! Mehr Informationen zum Betrieb und zu den Regeln sowie eine Kontaktadresse findet man auf der Homepage des Quartiervereins Tribtschen-Langensand.



tribtschen-langensand.ch



SAMICHLAUS
vom Bireggwald

Liebe Kinder, Eltern und Familien, werte Freunde des Samichlaus vom Bireggwald

Vielleicht habt Ihr Lust und Zeit, den Samichlaus zu besuchen und zu erleben, wie er sich mit seinen Schmutzli auf die Adventszeit vorbereitet? Dabei dürft Ihr uns gerne beim Rutenbinden und Stiefelputzen helfen. Selbstverständlich könnt Ihr gar unsere Eseli füttern, striegeln und reiten! Natürlich werden wir Euch erneut wertvolle doch kostenlose Attraktionen anbieten.

Tag des offenen Waldes Mittwoch 29. November 2023

13 bis 17 Uhr in der Garden-Villa am Richard-Wagner-Weg

Gemeinsam braten wir am wärmenden Lagerfeuer Schlangenbrot und Marshmallows. Vielleicht bringt uns gar jemand ein Rezept für die sagemumwobene Tannzapfensuppe mit? Die Kinder dürfen mit dem Samichlaus eine rasante Ausfahrt auf dem Jeep erleben. Beim Mandarinli-Schälen-Wettbewerb können sie leckere Preise gewinnen. Ihre einfallsreichen Zeichnungen dürfen sie stolz dem Samichlaus präsentieren. Ihren Durst löschen können die Kinder gratis in unserer Sirup-Kurve. Die süffisante Chlaus-Bar verwöhnt unsere grossen Gäste mit heissem Glüh-Gin, coolem Garden-Spritz und weiteren geistreichen Erfrischungen.

Auf der Webseite findet Ihr Impressionen der bisherigen Anlässe sowie viel Lesens- und Sehenswertes über den Samichlaus vom Bireggwald. Und natürlich auch alle Informationen, um den Samichlaus an unseren offiziellen Besuchstagen vom 1. Dezember bis 8. Dezember zu Euch nach Hause einzuladen.

Samichlaus vom Bireggwald mit Schmutzli



bireggwald.ch

QUARTIERVEREIN
TRIBTSCHEN-LANGENSAND

Der Tag des Offenen Waldes wird seit vielen Jahren vom Quartierverein Tribtschen-Langensand aktiv und finanziell unterstützt

**Probleme mit
der Stadtverwaltung?**
**Wir helfen Ihnen –
neutral, kostenlos,
vertraulich**



Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch
Termine nach Vereinbarung

**Naturspielgruppe
Tribschenhorn**



Wir freuen uns,
wenn Sie sich melden

www.kindundnatur.ch



TRIPSCHE ZYTIG

**Hier könnte Ihr
Inserat stehen**

für weitere Informationen:
inserate@tribschen-langensand.ch

**Wir sind
für Sie da.**



Markus Hoffmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 88 27
markus.hoffmann@mobiliar.ch



Mathias Häusermann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 87 44
mathias.haeusermann@mobiliar.ch

mobiliar.ch

Generalagentur Luzern
Toni Löttscher
Pilatusstrasse 38
6002 Luzern
T 041 227 88 88
luzern@mobiliar.ch

die Mobiliar

1289389



Von Pebbles bis Schneegrube

In die Schneegrube wird das von der Eismaschine abgehobelte Eis geschüttet. Dies und noch viel mehr erklärt uns Hannes Baumann während unseres Rundganges durch die drei Eishallen des Regionalen Eiszentrum Luzern. 10 Meter tief unter der Erde sehen wir Rohre mit Seewasser, solche mit „Glykol“-Aufklebern und die Kältemaschine.

von Vivienne, Alexandre und Maurice, 4. Klasse, Schulhaus Wartegg



Zur Eisproduktion werden täglich 15'000 Liter Seewasser benötigt, die tief unten im Keller ins Eiszentrum geleitet werden. Wir bestaunen die vielen Rohre und den Glykol-Kompressor. Bild: Doris Kaufmann

Um 11 Uhr heisst uns Hannes Baumann vor der Kasse herzlich willkommen. Er richtet eine erste Frage an uns: „Was wollt ihr sehen?“ „Alles, was wir sonst nicht sehen.“ „OK, los geht's!“

Trocknen und Desinfizieren der Schlittschuhe

Es ist sehr warm im Trocknungs- und Desinfektionsraum hinter der Kasse. Es riecht nach Fuss Schweiss. Um die Schuhe zu desinfizieren, muss man diese an zwei Röhren aufhängen und dann mit dem Fuss ein Pedal drücken, welches am Boden an der Wand unter den Röhren angebracht ist.

An einem Disco-Abend werden bis zu 700 Paar Schlittschuhe getragen, getrocknet und desinfiziert. Hannes rechnet uns vor: „Bei 700 Paaren sind dies 1600 Schuhe!“. Maurice macht ihn sofort auf seinen Rechenfehler aufmerksam. Will er unsere Rechenkünste oder unsere Aufmerksamkeit testen? Am Empfang arbeiten max. vier Mitarbeiter:innen pro

Tag (Kasse, Schlittschuh-Ausgabe, Trocknen und Desinfizieren der Schlittschuhe).

Raum mit der Schleifmaschine

Die Eingangstüre zum Schleifraum sieht man nicht, weil sie gleich aussieht, wie die Wand. Im Schleifraum werden die Schlittschuhe 2-3-mal pro Saison von Hand geschliffen. Dabei tragen die Mitarbeiter Schutzmasken. Da die Schleifmaschine viel Lärm macht sind die Wände gut isoliert.

Gedecktes Aussenfeld und Schneegrube

Das Aussenfeld ist 40 mal 56 Meter lang. Dank der bespikten Reifen rutscht die Eismaschine nicht unkontrolliert auf dem Eisfeld herum. Im Schlitten der Eismaschine hat es ein Messer und dieses hobelt die oberste Eisschicht weg. Das abgehobelte Eis wird in den Schneetank gesaugt und frisches Wasser auf die Eisoberfläche gesprüht. Das Wasser gefriert innert 10 Minuten und die Eis-

schicht ist wieder glatt. Das Aussenfeld wird ca. 6x pro Tag gereinigt, so auch die Eishockey-Halle. Bis zu 15 Tonnen abgehobeltes Eis werden pro Tag aus zwei Hallen angesammelt und in die Schneegrube gekippt. Damit das abgehobelte Eis schneller schmilzt, hat es in der Schneegrube durch Abwärme der Kältemaschine erwärmtes Wasser.

Das Regionale Eiszentrum hat zwei Eismaschinen. Diese werden mit Elektromotoren angetrieben. Mit einer vollen Batterieladung kann man gut 15 bis 20 Fahrten machen. Wir durften auf dem Führersitz der Eismaschine Platz nehmen. Schauen wir vom Sitz nach vorne, so sehen wir das Eisfeld nicht. Da der Sitz sich hinten links befindet, konnten wir einzig auf der linken Seite das Eis sehen. Auf dem Display (rechts vom Sitz) befindet sich die Tankanzeige, Angaben zur Wassermenge und wie schnell das Wasser nachgefüllt wird. Die beiden Eismeister arbeiten im Schichtbetrieb: 7 bis 17 Uhr und 14 bis 23.30 Uhr.

Eisproduktion im Keller, 10 Meter unter der Erde

Wir bestaunen die vielen Rohre und den Glykol-Kompressor. Zur Eisproduktion werden täglich 15'000 Liter Seewasser benötigt. Das Wasser wird von einer Mole in der Nähe des Segelboothafens angesogen. Ein unterirdisches Wasserrohr bringt das Seewasser zur Kältemaschine. Das Kältemittel Glykol und andere Chemikalien kühlen durch das Glykol in den Rohren das Wasser auf dem Feld. Bei der Eisproduktion entsteht auch Wärme.

Eishalle (Eishockey-Kunsteislauf)

Das Eishockeyfeld ist 30 mal 60 Meter gross. Die Eishockey Tore sind sehr schwer. Der Eismeister muss sie alle alleine auf das Eisfeld tragen. Damit er nicht umfällt, trägt er Schuhe mit Antirutschsohlen oder Spikes. In der Halle ist es auch während der Sommer-Eiszeit (April-August) nie wärmer als 10 Grad.

Neues Angebot für das Schuljahr 2023/24

Musical Factory

Für Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren



Montag	17.10-18.10 Uhr	Ballett Kids (7-9J)
	17.10-18.10 Uhr	Breakdance Kids (ab 7J)
	18.15-19.15 Uhr	Hip Hop Teens (10-12J)
	18.15-19.15 Uhr	Breakdance Juniors (ab 10J)
Dienstag	17.10-18.10 Uhr	Jazztanz Kids (7-9J)
	18.15-19.15 Uhr	Ballett Teens (10-12J)
Mittwoch	18.05-19.05 Uhr	Hip Hop Teens (10-12J)
Donnerstag	16.55-17.55 Uhr	Hip Hop Kids (7-9J)
	16.55-17.55 Uhr	Jazztanz Teens (10-12J)
Samstag	09.00-10.00 Uhr	Ballett Kids I (7-9J)
	10.10-11.10 Uhr	Ballett Kids II (9-10J)
	10.10-11.10 Uhr	Dance & Sing Kids I (7-9J)
	11.20-12.50 Uhr	Dance & Sing Kids II (9-10J)

Das gesamte Angebot ist unter www.musicalfactory.ch

Einmal hin. Alles drin.

Das einzige Center mit den fünf Grossen
und vielen weiteren Fachgeschäften.

schoenbuehl-center.ch



SCHÖNBÜHL
Das grösste Shopping-Center in Luzern



Studio für erholsame Ferien auf
einem Hochplateau ob Meiringen
90 CHF pro Nacht / 20% Rabatt mit
Kulturlegi: 078 768 90 78
mehr Bilder und Infos auf:
<https://airbnb.com/h/studio-mit-terrasse-und-aussicht>



Schmerzfrei dank dem Myofaszialen Taping nach Markus Erhard MTME

Einzigartig und neu ist nicht das Tape sondern
die Technik und das Körperverständnis, das
dahinter steht. MTME hilft z.B. bei:

- ★ Chronischen Rücken- / Nackenschmerzen
- ★ Fersensporn / Achillessehnen-Problemen
- ★ Knie- / Hüftschmerzen
- ★ Tennis- / Golf-Ellbogen
- ★ Narben, etc.

„Das Tape hat wunderbar gewirkt. Die
Schulterschmerzen wurden am ersten Tag
noch stärker, aber danach war ich sie los!
Und das ganz Tolle daran ist, dass sie bis
jetzt nicht wieder gekommen sind. Es fühlt
sich wunderbar an.“ Franziska, 50.

Madeleine Wolf
079 391 02 14

www.richtig-bewegen.ch

Curling Halle

Die 2,5 cm dicke Eisschicht muss immer sauber und genoppt sein. Nur dann gleitet der Stein optimal. Hannes Baumann schnallt sich einen Wassertank auf den Rücken. Daran befestigt ist ein langes Rohr. Am Rohrende steckt eine Art Brausekopf aus Kupfer mit dutzenden winzig kleinen Löchern. Mit diesem besonderen „Wasser-Rucksack“ schreitet der Eismeister den Curling-Rink - die Curling Spielfläche - jeweils rückwärts ab und besprüht die Bahnen mit feinsten Wassertropfen. Sobald sie das Eis berühren gefrieren sie. Jeder Tropfen wird zu einem Pebble.

Die kleine Eismaschine wird von Hand getrieben. Sie hat eine Breite von einer halben Bahn. Sie muss zweimal über eine Bahn gestossen werden, um diese ganz zu säubern. Es gibt 4 Curling - Bahnen. In der Halle spielen Curlingsclubs und Jugendmannschaften. Es hat Platz für maximal acht Teams pro Stunde. Der Curling-Stein ist aus Granit und gegen 20 kg schwer. Weil die Steine so schwer sind spielen damit Erwachsene, Oberstufen- und Berufsschüler Curling. Für Jugendmannschaften gibt es leichtere Steine.

Eisstockschiessen

Die Eisstock-Bahn ist 25 Meter lang. Beim Eisstockschiessen gelten die gleichen Regeln wie beim Boccia; doch eine Ausnahme gibt es. Die ca. drei cm dicke schwarze Gummischiebe, darf beim Eis-

stockschiessen nicht getroffen werden. Verlässt die Gummischiebe das Haus (den abgesperrten Bereich/Viereck auf dem Eis), wird die Gummischiebe wieder in die Mitte gesetzt.

Nach 12 Uhr verabschieden wir uns von Hannes Baumann. Er hat uns wirklich all das gezeigt, was wir sonst nie sehen. Vielen herzlichen Dank für die tolle Führung und die Beantwortung all unserer Fragen.

Dankeschön

Mit diesem Artikel endet das Projekt «Junge Quartierreporter:innen». Ein Jahr lang haben Mia, Diana, Milena, Vivienne, Alexandre und Maurice in der Tripsche Zytig über unser Quartier berichtet. Viele Leserinnen und Leser haben so viel Neues und Interessantes kennengelernt.

Die Tripsche Zytig bedankt sich bei euch, euren Lehrpersonen und den vielen Interviewpartnern für den grossen Einsatz und die spannenden Beiträge. Ein ganz grosses «Merci vielmol» geht an Doris Kaufmann. Sie hat das Projekt initiiert und mit viel Engagement und Herzblut begleitet und vorangetrieben.

Willy's Welt - Herzlichen Dank

von Willy Ammann

Jeden Freitagmorgen, beim Einkauf im EKZ Schönbühl, begegnen mir Leute mit viel Gefühl.

„Ich liebe ihre Verse,“ sprach mich eine Dame an. Ich bedankte mich, und war innerlich sehr angetan.

Eine zweite Dame begrüsst mich freundlich im Lift, und meint, „wann greifen sie wieder zum Verse-Stift?“ Jeweils auf dem schwarzen Sitz-Polster, im Erd-Geschoss, wo ich mich vom Einkauf etwas erhole, kommt eine Dame oder ein Herr, auf leiser Sohle, und fragt mich, mit einem Lächeln im Gesicht: „Wann schreiben sie ihr nächstes Gedicht?“

Für all die schönen Worte bedanke ich mich von ganzem Herzen, und wünsche den Lesern, Gesundheit, Spass, viel Glück, und ab und zu, Lust zu Scherzen.



Podcast machen Kinder klug, kreativ und glücklich

Sie sind mehr als nur Unterhaltung. Sie sind Sprach-, Hör- und Konzentrationsbooster für Kinder. Sie wirken als Schutzschild gegen Langeweile, Stress und Reizüberflutung.

Kinder Podcasts fesseln und unterhalten Kinder mit spannenden Geschichten und lustigen Figuren. Podcasts fördern die Konzentrationsfähigkeit von Kindern, indem sie sie dazu anregen, sich für eine gewisse Zeit auf eine Sache, eine Geschichte oder ein Thema einzulassen. Das Hören von Podcasts verbessert die Sprach- und Hörfähigkeiten von Kindern, da Podcasts ihren Wortschatz und ihr Verständnis erweitern. Podcasts können das Erlernen einer Fremdsprache erleichtern. Sie bieten Kindern auch immer die Möglichkeit, Neues zu lernen, indem sie sie an verschiedene Themen wie Wissenschaft, Geschichte, Kunst und vieles mehr heranzuführen. Sie wecken ihre Neugier. Genuss pur: Augen zu und nur zuhören! Lasst euch immer wieder mal entführen in die unterschiedlichsten Wort- und Klangwelten - und das ganz ohne Bildschirmzeit.

Der QR-Code führt zu einer Kinder Podcast-Liste und einer Einführung ins Podcasten.



*Daheim, aber nicht allein -
dafür sorgen mein Büsi
und die Spitex.*

SPITEX
Stadt Luzern
041 429 30 70
spitex-luzern.ch

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

«
JEDER HAUTTYP
IST EINZIGARTIG UND JEDER
HAUTZUSTAND BENÖTIGT
EINE INDIVIDUELL
ABGESTIMMTE BEHANDLUNG.
»

Rikke Zaugg-Mogensen
Kosmetikerin

CHF 20.- Rabatt
auf deine erste
Gesichtsbehandlung
(bei Abgabe dieses Inserats)

Ein Erlebnis mit Ergebnis im Kosmetikstudio am Strand.

- Klassische Gesichtsbehandlung
- Wimpern und Brauen färben/formen
- Waxing für sie und ihn
- Profacial – Aqua Peeling
- Gesichtsbehandlung mit Ultraschall
- Radiofrequenz-Gesichtsbehandlung
- Nordic Fruchtsäure Peeling
- Nordic Microneedling

NORDIC
SKINCARE

WWW.NORDICSKINCARE.CH

SCHÖNBÜHLSTRAND 16 | 6005 LUZERN
079 958 05 59 | INFO@NORDICSKINCARE.CH

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zen-zentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE

Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribtschen**, Tribtschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt**, Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen

AVIA

Gutschein **3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.**

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribtschen.

Gültig bis am 31. Januar 2024.

2 301110 100115

Diverse Quartiernachrichten

AKTUELL:

22.10. bis 17.3.2024

Offene Sporthalle

Jeden zweiten Sonntagmorgen von 9 bis 11.30 Uhr öffnet die Dreifachturnhalle ihre Türen für Spiel und Spass. Siehe dazu separaten Bericht in dieser Ausgabe der Tripsche Zytig.

Mehr Infos mit allen Daten gibt es auf der Homepage des Quartiervereins Tribsche-Langensand.



tribschen-langensand.ch

AKTUELL:

Luzerner Spielleute

Wenn das Fest der Liebe zur verhassten Tortur wird



Der Verein «Luzerner Spielleute» präsentiert diesen Herbst im Theater Pavillon Luzern das Stück «Nicht nur zur Weihnachtszeit» - eine tragische Komödie inspiriert von der gleichnamigen Erzählung von Heinrich Böll. Die Geschichte erzählt vom Verfall einer Familie, die an einem Abend für Abend zelebrierten Weihnachtsfeier zu Grunde geht.

Jeden Abend Weihnachten feiern, wie wäre wohl das?

Grossmutter Milla will sich nicht von ihrem Christbaum trennen und schreit ununterbrochen, als die Töchter den Baum im Neujahr abräumen und aus dem Wohnzimmer verbannen wollen. Nachdem Mediziner:innen ohne Erfolg zu Rate gezogen wurden und die Familie verzweifelt und entnervt nach einer Lösung sucht, findet man den Ausweg: Die Familie zelebriert noch einmal Weihnachten und hofft, damit dem Dauerschreien von Grossmutter Milla ein Ende zu bereiten. Aber nun muss Abend für Abend Weihnachten gefeiert werden, immer dasselbe Ritual und alle Familienmitglieder müssen an der Feier teilnehmen.

Professionelle Leitung und erfahrene Spieler:innen

Das Publikum erwartet eine humorvolle Inszenierung unter der künstlerischen Leitung der Schauspielerin und Theaterpädagogin Annette Windlin. Eine Verbindung zu eigenen Erfahrungen mit Weihnachtsfeiern ist garantiert. Auf der Bühne steht ein ambitioniertes Laiensemble das mit viel Herzblut und Engagement wirkt.

20. Oktober bis 11. November 2023, Theater Pavillon Luzern, Tickets unter spieleute.ch, Erwachsene CHF 35 | Schüler:innen und Studierende CHF 28.00



spieleute.ch

1.11.2023

Eiszentrum Luzern

Saisonstart mit einem Tag der offenen Tür

Am 1. November 2023 startet das Eiszentrum Luzern seine neue Saison bis 17. März 2024 mit einem Tag der offenen Tür.

Ob Eisstock-, Curling- oder Hokey-plausch, Schneeskulpturen bauen, coole Beats und Discokugel beim Saturday Ice Fever, oder A wie Apéro bis Z wie z'Vieri; das Eiszentrum bietet auch dieses Jahr wieder ein umfangreiches Angebot für Familien, Firmen und Vereine.

Neues Restaurant «NASOKI»

Im Eiszentrum Luzern wird es ab diesem Herbst einen neuen Pächter geben. Tenzin und Namgyel Netsang offerieren im Restaurant «NASOKI» täglich ein frisches Buffet mit asiatischer und gutbürgerlicher Küche. Die beiden haben ihre Liebe zur Gastronomie über Streedfood-Festivals entdeckt.

Mehr Infos mit allen Details gibt es im Eiszentrum-Magazin.



Eiszentrum-Magazin

VorAlpentheater

Zwei neue Theaterproduktionen

Unsere Spielclubs für Kinder und Jugendliche starten nach den Herbstferien. Es hat noch wenige Plätze frei.

Bühnenentdecker

Für Vorschulkinder ab 3 Jahren bieten wir ab 21. Februar 2024 6 Sessions jeweils mittwochs um 9:30 Uhr an. Die Eltern, Grosseltern, Göttis, Tanten oder Begleitpersonen sind herzlich eingeladen, aktiv beim Spielen dabei zu sein.

HINTER VERZAUBERTEN FENSTERN

STAGEHUNTERS

1. bis 6. Dezember 2023
Theater Pavillon Luzern

Eine geheimnisvolle Adventsgeschichte. Der inklusive Spielclub STAGEHUNTERS für Jugendliche mit und ohne kognitive Beeinträchtigung spielt nach «Struwelpeter reloaded» die erste Weihnachtssproduktion des VorAlpentheaters.

Julia und ihre kleine Schwester wünschen sich Schokoladenkalender zur Adventszeit. Während ihre Schwester einen mit Schokolade gefüllten Adventskalender bekommt, erhält Julia nur einen langweiligen Kalender aus Papier. Enttäuscht schaut sie ihren Kalender ein bisschen genauer an und entdeckt, dass sich hinter den Fenstern eine lebendige Welt verbirgt, die sie betreten und verlassen kann.

«Hinter verzauberten Fenstern» von Cornelia Funke richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich gerne von einer poetischen und spannenden Adventsgeschichte verzaubern lassen.

DINGE, DIE ICH SICHER WEISS

Theater NAWAL

5. Januar bis 3. März 2023
Theater Pavillon Luzern

«Ich weiss, dass die Dinge nicht so bleiben können, wie sie sind, egal wie sehr man sich das wünscht. Ich weiss, dass die Menschen nicht perfekt sind. Sogar die Menschen, die du liebst. Gerade die Menschen, die du liebst. Und ich weiss, dass Liebe nicht ausreicht, um sie zu retten.»

Über vier Jahreszeiten hinweg wird die

Dienstleistungen vom Roten Kreuz + mehr



Beratung



Besuchsdienst



Bildung



Entlastungsdienst



Fahrdienst



Hilfsmittel



Kinderbetreuung



Notruf

www.srk-luzern.ch
041 418 74 74

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern



IHRE STARKE HILFE IM BÜRO

PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG IM
ADMINISTRATIVEN BEREICH – UND DARÜBER HINAUS

PROFESSIONAL OFFICE
MANAGEMENT

SILVIA CASANOVA-WERLEN

078 691 08 98 – info@professional-office-management.ch – professional-office-management.ch



Sie können sich auf uns
verlassen – weil wir täglich
unser Bestes für Sie geben.

Pascal Kreienbühl, Kundenberater



Fitness im Quartier

FREIE RIEGE STV

Ü50,Ü60..... -Männer gesucht für

- ❖ **Gymnastik unter kundiger Anleitung**
- ❖ **Volleyballplausch oder Unihockey**
- ❖ **Geselligkeit mit Gleichgesinnten**

Ort: Kantonsschule Alpenquai,
Luzern, Turnhalle T2
Wann: Mittwochabend ausser Schulferien
Zeit: 18.30 - 20.00 Uhr Volleyball
20.00 - 21.30 Uhr Gymnastik und Spiel

- **Mitmachen** was einem gefällt und so viel man mag.
- **Freude** an Bewegung und Fitness
- Keine Auftritte, zwanglos, Jahresbeitrag Fr. 150.-.
- Schnuppern Sie mal bei uns. Wir freuen uns.

Infos: www.stvluzern.ch oder
Walter Gnos, Tel 041 360 51 58

Familie Price in Zeiten des Umbruchs begleitet. Andrew Bovell spannt den Raum gross hin zu einem universalen Stück über komplexe Beziehungsstrukturen in Familien. Er erzählt von Eltern- und Geschwisterliebe, Beziehungen und Trennungen, von Halten und Loslassen, Weggehen und Heimkommen. Von erfülltem, aber auch von nicht gelebtem Leben und von Schritten, die man aus Rücksicht oder Vernunft nicht gegangen ist, obwohl man sie vielleicht hätte gehen sollen. Feinfühlig, berührend, ungeschminkt.

Tickets zum jeweiligen Anlass via Website, Eventfrog oder per Email.



voralpentheater.ch

Luzerner Stachelbeere 10-Jahre Jubiläumsfest

Das Kinder-, Jugend- und Familientheater der Luzerner Spielleute feierte am 9. September im Theater Pavillon und im Treibhausgarten sein 10-jähriges Jubiläum.



Clownin Chi-Chi sorgte im Treibhausgarten für gute Laune.

Hundert zufriedene Gäste erlebten einen Apéro mit der grossartigen Stachiband «Joel & the Gooseberries» - unter anderem mit dem selber getexteten und komponierten Jubisong - und eine spontane Einlage der Tanzenden aus dem Workshop. Sie genossen bei schönem Wetter ein köstliches Abendessen im Treibhausgarten und liessen sich dabei von der genialen Chi Chi Clownin und der Choreo von Lou & Finn überraschen und verzaubern.

Zufriedene Gäste und ein herzlicher, ausgelassener Discoabschluss im Theater Pavillon machten das Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis.



spielleute.ch/spiel/stachelbeere

Künstlervereinigung «Palette» Jahresausstellung im «Gasshüsli»

Die Jahresausstellung der Künstlervereinigung Palette Luzern steht vor der Tür. Die Mitglieder freuen sich, ihre neuen Werke im «Gasshüsli» auszustellen. Es werden Bilder in verschiedenen Techniken präsentiert. Kommen Sie vorbei und lassen sie sich von der Kunst berühren und inspirieren - wir freuen uns auf Ihren Besuch! Der Eintritt ist kostenlos.



Bild «Graziös» von Marlis Feer

Ausstellende

Marlis Feer, Beatrice Lurati, Lis Malzach, Guido Schraner, Maria Schulz, Peter Trösch, Roland Zweili

Öffnungszeiten

Vernissage 3. November 2023, 18 Uhr;
4. bis 26. November 2023, samstags jeweils von 13 bis 17 Uhr, sonntags jeweils von 11 bis 17 Uhr.

Offenes Atelier

am Wochenende vom 18./19. November 2023 mit Rolf Stocker, Carmenza Schürch-Botero, Roland Zweili.

Galerie am Richard-Wagner-Weg 2, 6005 Luzern; Anfahrt mit ÖV VBL Bus Nr. 6, 7, 8 Haltestelle «Wartegg»



galerieamrichardwagnerweg.ch

Saunawagen Diesen Winter keine Sauna am See!

Er sorgte letzten Winter für einiges Aufsehen: der Saunawagen auf der Wiese der Tribtschen-Badi.

Wie uns der Verein mitteilt, erhielt er für diesen Winter wegen der Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Umgestaltung

des Strandbads Tribtschen kein Gastrecht. Man bedauert das sehr. «Der letztjährige Betrieb von Mitte Januar bis Mitte März war für uns ein unvergessliches Erlebnis. Wir konnten auch einige neue Mitglieder aus dem Quartier gewinnen, die von der Idee, im Saunawagen zu entspannen, begeistert waren». Der Verein hofft, im Winter 2024/25 wieder ins Strandbad zurückzukehren.

Aktuelle Informationen über das weitere Vorgehen gibt es auf der Homepage.



saunawagen.org

Hockey Club Luzern Packende 1. Liga-Heimspiele im Eiszentrum Luzern

Der HC Luzern bestreitet mit seinem ambitionierten Team die Meisterschaft in der höchsten Regionalliga. Nach dem Qualifikationssieg in der vergangenen Saison und dem Erreichen der Playoff-Halbfinals gilt es nun einen Schritt vorwärts zu machen. Das Ziel: Einzug in den 1. Liga-Final.



Spannende Hockey Spiele mit dem HC Luzern im Eiszentrum Luzern.

Als sportbegeisterte Quartierbewohner und -bewohnerinnen können Sie in unmittelbarer Nähe attraktiven Hockeysport geniessen. Dank der erfolgreichen Nachwuchsarbeit des HC Luzern dürfen wir dabei zahlreiche Spieler aus dem Quartier beim Heimteam in Aktion erleben.

Die Heimspiele finden ideal jeweils am Samstag um 17:30 Uhr im Eiszentrum Luzern statt. Der HC Luzern freut sich, wenn zahlreiche Besucher und Besucherinnen aus dem Quartier sein Team anfeuern. Hopp Lozärn.

Die Spieldaten und alle weiteren Infos sind auf der HCL-Website zu finden.



hcluzern.ch

**Ihr Immobilien-Partner
seit über 35 Jahren**

Wir beraten Sie bei der
Veräusserung Ihrer Immobilien
und begleiten Sie durch den
ganzen Verkaufsprozess.



Gewal Immobilien-Treuhand AG
Voltastrasse 44 | 6005 Luzern
Telefon 041 310 40 30 | www.gewal.ch



ALOIS HERZOG AG

Sanitär • Spenglerei

Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen

Tel. 041 368 98 98



QUARTIERVEREIN

www.tribschen-langensand.ch

TRIBSCHEN-LANGENSAND

LUZERN

Der Quartierverein Tribschen-Langensand ist parteipolitisch und konfessionell neutral und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden. Er informiert die Bewohner*innen über das Quartier und versucht mit eigenen Anlässen und durch Unterstützung von Drittinitiativen das Zusammenleben und die Identität unseres Quartiers zu fördern. Zur Erfüllung seiner Aufgabe ist der Quartierverein auf die Unterstützung möglichst vieler Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen. Mit Ihrer Mitgliedschaft engagieren Sie sich für die Entwicklung und die Zukunft unseres Quartiers.

Beitrittserklärung: Der/die Unterzeichnete meldet sich als Mitglied des Quartiervereins Tribschen-Langensand.

Name/Vorname/

Firmen-/Vereinsname:

Adresse:

Telefon:

Geburtsdatum:

Art der Mitgliedschaft: Einzelmitglied (CHF 15.-) Familie (CHF 30.-) Firma/Verein (CHF 30.-)

Datum/Unterschrift:

Zusenden per Post an: Quartierverein Tribschen-Langensand, 6000 Luzern
oder per Mail an: kontakt@tribschen-langensand.ch



Öffentlicher Verkehr

Fahrplanwechsel bringt reduzierten Takt bei den vbl-Linien 6, 7 und 8

Der ÖV-Fahrplan für das nächste Jahr steht. Ab Dezember '23 werden vor allem in der Stadt weniger Busse unterwegs sein. Das betrifft insbesondere auch die vbl-Linien 6, 7 und 8, die unser Quartier bedienen. Der Takt der Fahrten wird zu gewissen Zeiten verlängert, d.h. die Busse fahren etwas weniger häufig.

Linie 8 (Hirtenhof-Würzenbach)

15-Minuten-Takt von 8 Uhr bis 16 Uhr (bisher bis 13.30 Uhr), danach Taktverdichtung zum 10-Minuten-Takt.

Linie 7 (Biregghof-Unterlöchli)

8 Uhr bis 16 Uhr im 10-Minuten-Takt (bisher 7 ½ Minuten-Takt).

Linie 6 (Matthof- Matthof)

15-Minuten-Takt von 8 Uhr bis 16 Uhr (bisher bis 13.30 Uhr), danach Taktverdichtung zum 10-Minuten-Takt.

Gemäss Luzerner Verkehrsverbund gebe es auf den betroffenen Linien den grössten Handlungsspielraum, weil die aktuellen Taktintervalle relativ dicht sind, die Nachfrage ausserhalb der Stosszeiten jedoch klein ist.

Im Rahmen der Vernehmlassung, akzeptierte der Quartierverein Tribtschen-Langensand den vorgeschlagenen Fahrplanwechsel und verzichtete auf eine Stellungnahme.

Brändi AWB Rösslimatt

Übernahme des Verkaufs von Artikeln auf ricardo.ch

Wohin mit alten Sachen, die noch in gutem Zustand sind, aber nicht mehr benötigt werden? Der Aufwand für den Verkauf dieser Artikel auf Online-Plattformen ist nicht zu unterschätzen: Preisrecherche, Fotografie, Nachrichten beantworten, Paketversand u.v.m.

Mitarbeitende der Stiftung Brändi übernehmen den kompletten Aufwand für Interessierte, die ihre Artikel verkaufen möchten und überweisen bei erfolgreichem Verkauf 70% des Verkaufspreises zurück. Verkaufswillige brauchen lediglich ihre Artikel an der Empfangsstelle an der Bürgerstrasse 12 (Suva-Passage) in Luzern abzugeben.



Kanutinnen und Kanuten des Kanu-Clubs Luzern begleiteten die Schwimmer und Schwimmerinnen auf der 1.1 Kilometer langen Strecke und sorgten so für zusätzliche Sicherheit.
Bild: Fredy Zurkirchen

Seeüberquerung 2023

Super Stimmung bei Bombenwetter und warmem Wasser

Bei strahlend-heissem Sommerwetter und einer Wassertemperatur von 24 Grad fand im August die 12. Seeüberquerung zwischen dem Lido und dem Strandbad Tribtschen statt. Obwohl nicht ganz alle der 600 Angemeldeten zum Start antraten, ist der Verein Seeüberquerung als Veranstalter mit der diesjährigen Austragung sehr zufrieden. Alle gestarteten 551 Teilnehmenden erreichten das Ziel am linken Seeufer und es kam zu keinen nennenswerten Zwischenfällen. Das schöne Wetter lockte wieder viele Schaulustige, Verwandte und Freunde in die «Tripsche Badi», wo sie den Zieleinlauf hautnah miterlebten.

Wie im Vorjahr wurde das Feld vom 15jährigen Megger Eric Köhler dominiert. Er ist Mitglied des Swim Team Lucerne und erreichte das Ziel in 15:26.7

Minuten, nur wenig langsamer als letztes Jahr und fast eine Minute schneller als der Zweitplatzierte Nino Grob aus Luzern. Am Ziel warteten die stolzen Grosseeltern und sein Gotti, das den Anlass vor Jahren selbst einmal gewann. Papi Sven fehlte. Er schwamm selbst mit. Das Reglement verlangt, dass Minderjährige nur in Begleitung eines Erwachsenen an der Seeüberquerung teilnehmen dürfen. Mit der Pace seines Sohnes mochte er aber nicht mithalten. Dennoch beendete er den Contest auf dem guten 62. Platz. Die Gratulationen seiner Familie waren auch ihm sicher. Bei den Damen gewann die junge Luzernerin Linn Grob. Als insgesamt Vierte überquerte sie die Ziellinie und distanzierte ihre Konkurrentinnen mit einer Zeit von 17:59 Minuten deutlich.

Armin Steffen, Leiter des AWB Rösslimatt: «Wir übernehmen die gesamte Wertschöpfungskette von der Warenannahme, Kontrolle und Erfassung, Fotografie, Preisrecherche, Lagerung bis hin zum Verkauf und zur Auszahlung des Verkaufspreisanteils.» Die Arbeitsprozesse, die das Projekt mit sich bringt, fördern Kompetenzen aus dem kaufmännischen und logistischen Bereich. Solche Erfahrungen sind für Menschen mit Beeinträchtigung, die in der Stiftung Brändi eine Ausbildung absolvieren oder arbeiten, äusserst wertvoll.

Die Annahmestelle ist bereits geöffnet. Interessierte sind herzlich willkommen, ihre Artikel zum Verkauf vorbeizubringen. Der Annahmeprozess ist kurz und einfach.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 Uhr bis 12 Uhr / 13 Uhr bis 16.30 Uhr.



braendi.ch

IG Arbeit

Recycling-Taxi

Abfall trennen und korrekt entsorgen, das ist heutzutage Standard. Zwischen dem Zuhause und den Entsorgungsstellen liegt häufig eine Fahrt mit viel Gepäckgewicht. Einige fahren mit dem Auto, andere schleppen zu Fuss, die mutig Kriminellen balancieren mit dem Fahrrad. Um alle diese Menschen und weitere zu unterstützen gibt's das Recycling Taxi.

Beim Lösen eines halb- oder ganzjährigen Abonnements gibt es einen RE-Bag. Diese Taschen aus alten Blachen werden im Nähatelier der IG Arbeit hergestellt und mit Abschluss eines Abos gratis abgegeben. Tja und wenn man dann einen so schönen Sack bei sich zu Hause hat, kann man den mit all möglichen Abfallsorten füllen. Wahlweise einmal pro Woche, alle zwei Wochen oder einmal im Monat, wird diese Tasche abgeholt und durch eine frische leere ersetzt.

Unsere Leute sammeln alle RE-BAGS ihrer Tour ein und recyceln deren Inhalt korrekt für euch Praktisch, oder? Die Preise könnt ihr unserer Website entnehmen. All diese Informationen gäbe es auch in Form eines schönen Flyers, der bei Bedarf auch an die Vereine und Treffs verschickt werden kann.



igarbeit.ch

Rückblick

Mit der Museumsleiterin durchs «neue» Richard Wagner Museum



Gemütlich! Die Sofas und Stühle des neugestalteten Salons sind zum sich Draufsetzen bestimmt.

Rund 25 Mitglieder machten vom Angebot des Quartiervereins Tribschen-Langensand Gebrauch und trafen sich am 5. Juni auf dem Vorplatz des Museums.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Fredy Zurkirchen vom Quartierverein nahm Museumsleiterin Monika Sigrist die Besucher mit auf die gut einstündige Museumstour. Nebst allgemeinen Informationen über den weltberühmten Komponisten gab es spezielle Einblicke in die Zeit, während der Wagner hier auf Tribschen lebte und viele Informationen über den Umbau des Museums und die Neugestaltung der Ausstellung.

Wir möchten uns beim Richard Wagner Museum bedanken. Ganz speziell bei Monika Sigrist, die es ausgezeichnet verstand, ihren Gästen viel Fach- und Hintergrundwissen auf kurzweilige und unterhaltsame Art zu vermitteln. Entsprechend gut kam der Anlass bei den Besuchern an.

Das Museum hat noch bis November geöffnet. Von Dezember bis März 2024 befindet ist es sich dann «im Winterschlaf».



richard-wagner.museum.ch

IG Tribschenstadt

Tribschenstadtfest 2023

Bei wunderschönem Spätsommerwetter fand am 8. September das jährliche Tribschenstadtfest statt. Es begann am Nachmittag mit einem Flohmarkt, auf dem die Kinder des Quartiers Spielsachen, Bücher, Trottis und vieles mehr zum Kauf anboten. Am frühen Abend gab es einen von der IG Tribschenstadt offerierten Apéro und anschliessend wurde fleissig gegrillt, die Leute brachten Speis und Trank mit oder verköstigten sich mit einem schmackhaften Risotto des Restaurants Peperoncini. Zum Dessert spendierte die IG Gratisglace für alle.



Zum Auftakt des Tribschenstadtfests: Flohmarkt auf dem Festgelände. Bild: Stefan Peter

Als es dunkel genug war, versammelten sich die Kinder, um einen Film zu schauen, der an eine Hauswand projiziert wurde, während die Erwachsenen zusammensassen und bei einem Glas Wein bis weit in die Nacht hinein diskutierten.

Wie die Jahre zuvor war das Tribschenstadtfest auch dieses Mal ein schöner Erfolg. Die Stimmung war sehr entspannt und herzlich, es kamen viele Menschen aus dem Quartier zusammen und genossen den warmen Abend.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben, damit unser Fest so einladend bleibt.



igtribschenstadt.ch

Tripsche Zytig

Was tun, wenn man die Tripsche Zytig nicht im Briefkasten möchte!

Immer mal wieder passieren Sachen, die überraschen! In der Regel beklagen sich Quartierbewohnerinnen und -bewohner bei uns, wenn ihr Briefkasten bei der Verteilung der Tripsche Zytig vergessen wurde. Das passiert leider immer wieder mal. Offenbar gibt es aber auch Leute, die keine Quartierzeitung wünschen und sich an unserer Post stören. Das respektieren wir natürlich.

In diesen Fällen empfehlen wir, einen Kleber «Bitte keine Gratiszeitungen» am Briefkasten anzubringen. Solche können beispielsweise bei der Stiftung für Konsumentenschutz für CHF 1.80 besorgt werden. Für Gönnerinnen und Förderer ist der Sticker kostenlos. Unser Partner, der für die Verteilung zuständig ist, wirft keine Tripsche Zytig in Briefkästen mit einem solchen Kleber.

Falsch finden wir den Weg des Lesers oder der Leserin, die ihr Exemplar, manchmal sogar ganze Sammlungen mit alten Ausgaben anonym im Milkasten eines unserer Redaktionsmitglieder «entsorgt». Nicht nur verursacht das beim «Empfänger» unnötigen Aufwand, sondern es beraubt uns auch der Möglichkeit, mit dieser Person in Kontakt zu treten und die Ursache ihres Unmuts zu erfahren.

Kanu-Klub Luzern

Kurz vor Baueingabe für das neue Clubhaus am See

Seit einiger Zeit ist klar: Ein Neubau soll dem traditionsreichen Wassersportclub und seinen ambitionierten Nachwuchssportler:innen die Zukunft sichern. Das heutige Clubhaus von 1991 platzt aus allen Nähten und entspricht

auch baulich nicht mehr einem akzeptablen Stand.



So soll das neue einmal Clubhaus aussehen. Visualisierung vom Kanu-Club Luzern

Der bald 100-jährige Verein ist heute einer der grössten Kanu-Clubs der Schweiz und zählt 360 Mitglieder: Junge bis Ältere, Spitzensportlerinnen, die in der Weltelite mitmischen, und Breitensportler, die im Wildwasser oder auf dem See unterwegs sind.

Das neue Haus soll funktional, zweckmässig und vor allem nachhaltig und barrierefrei werden. Es wird eine bescheidene Clubhaus ohne jeglichen Luxus. Kurt Rössli, Präsident des Kanu-Clubs Luzern, bringt es auf den Punkt: «Unsere Liebe gehört dem Wasser und der Natur. An Land bevorzugen wir es einfach und schlicht. So soll auch unser neues Haus sein.»

Baugesuch noch in diesem Jahr

Bauplanerisch ist der Kanu-Club sehr gut unterwegs. Kurt Rössli meint, dass die Baueingabe Ende diesen Oktober oder im November erfolgen kann. Bereits im letzten Jahr wurde der Baurechtsvertrag mit der Stadt Luzern verlängert. Dank dem partizipativen Prozess mit den Stadtbehörden rechnet Rössli im Baubewilligungsverfahren nicht mit grossen Überraschungen. Kommt dazu, dass der Club grossen Wert auf eine gute Information und Einbindung der Bevölkerung und Nachbarschaft legte. Wenn alles optimal läuft, sollte die Baubewilligung im Juni 2024 vorliegen und Ende Oktober 2024 mit dem Bau begonnen werden können.

Noch fehlen rund 800'000 Franken

Laut Finanzplanung will der Verein die Baukosten von CHF 2.8 Mio. mit rund 2 Mio. Eigenkapital (Clubvermögen, Spenden etc.) und den Rest mit einem Bankkredit finanzieren. Gemäss Kurt Rössli sind bisher zirka 1.3 Mio. Eigenmittel «im Trockenen». Er ist optimistisch, dass man die fehlenden Gelder noch beschaffen kann. «Wir machen die Erfahrung, dass die Spendenbereitschaft mit zunehmender Konkretisierung des Projekts steigt.» Sollten bis Ende Saison 2024 noch nicht alle Finanzmittel zu-

sammen sein, würde man mit dem Bau halt ein Jahr später beginnen.

Der Kanu-Club ist also auf weitere Spenden und finanzielle Unterstützung angewiesen. Natürlich freut er sich ganz besonders über Unterstützung aus unserem Quartier.

Spenden kann man hier. **Jeder Franken zählt.**



clubhausamsee.ch

Einkaufen

Neue Läden im Quartier

Im vergangenen August fuhren die Bagger auf dem ehemaligen Areal vom Solo-Markt auf und begannen mit dem Rückbau des Gebäudes. In den nächsten zwei Jahren entsteht dort das Wohn- und Geschäftshaus «LOU». Nebst rund 147 Mietwohnungen und Wohn-Ateliers, die Mehrheit mit 1.5 und 2.5 Zimmern, wird es im Erdgeschoss eine neue Coop-Filiale geben. Die Verkaufsfläche wird dereinst rund 650 Quadratmeter betragen, also etwas grösser sein als die Migros Weinbergli, die im Oktober 2021 neu eröffnete. Die Fertigstellung des Geschäftshauses ist gegen Ende 2026 geplant.



Baustart auf dem Areal des ehemaligen Solo-Markts. Bild: Fredy Zurkirchen

Ebenfalls schon angekündigt wurde eine neue ALDI-Filiale mit 900 m² Verkaufsfläche im ehemaligen Swisscom-Bürokomplex am Geissensteinring. Da dem Einzug eine mehrjährige Bauphase vorgeht, wird es bis zur Eröffnung aber noch dauern.

Neu im Shopping-Center Schönbühl

Bereits Realität ist hingegen die Weltbild-Filiale im Shopping-Center Schönbühl. Sie eröffnete im August an Stelle des Reformhaus Müller, das wegen Konkurs schliessen musste. Per 25. Oktober wird zudem Otto's mit einer neuen Filiale direkt vis-à-vis der Kassenzone der Migros einziehen.

Luzerner Polizei

Aufpassen vor diesen Betrugsarten

Debit- und Kreditkarten sind beliebte Zahlungsmittel. Das lockt auch Betrüger und Betrügerinnen an.

Zusammen mit Roland Jost, Chef Sicherheitsberatung der Luzerner Polizei, sensibilisierte und informierte Quartierpolizist Daniel Zemp im September Quartierbewohner und -bewohnerinnen vor dem Shopping-Center Schönbühl über diese Risiken. «Es ist teilweise kaum zu glauben, mit welch dreisten und raffinierten Tricks Betrüger ihre Opfer täuschen. Manche Geschädigte wollen auch nach der Tat nicht glauben, dass sie betrogen worden sind.»



Daniel Zemp (links) und Roland Jost, Chef Sicherheitsberatung bei der Luzerner Polizei, vor dem Shopping-Center Schönbühl. Bild: Fredy Zurkirchen.

Gerne drucken wir hier die wichtigsten Empfehlungen der Polizei nochmals ab:

- Nachrichten von Unbekannten misstrauen
- Nie auf Links klicken oder Anhänge öffnen
- Immer Absender-E-Mail und URL prüfen
- Nur über offizielle Websites einloggen (nicht via Links)
- Webbrowser und Betriebssystem immer aktuell halten
- Login- und Kartendaten nicht herausgeben
- Starke Passwörter und Zwei-Faktor-Authentifizierung nutzen
- Benachrichtigungsdienst aktivieren, um bei Zahlungen Nachricht zu erhalten
- Transaktionen und Zahlungen prüfen

Mehr Informationen gibt es auf der Homepage der Luzerner Polizei.



card-security.ch



Haushilfe Luzern

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.

Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.

Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch

achtsam
natürlich
anders

hàgr
kult
1967

WIRKSTOFFE AUS DER
PFLANZENWELT

SANFTE PFLÉGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN
HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribtschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60



Mobile Zutrittslösungen.
Wir sichern Ihr Gebäude.

zaugg-sicher.ch · 058 255 64 00



İGYM

DEIN FITNESSCENTER
IN LUZERN

Grimselweg 5, 6005 Luzern
041 360 01 22, info@tgyim.ch

 /tgyim.ch

tgyim.ch

Restaurant Tribschen

Tribschen hat seine Quartierbeiz wieder

Ende Mai verabschiedeten sich Uschi und Roni Roth nach 23 Jahren von ihren Gästen und gingen in Pension. Damit war unklar, wie und ob es mit dem Restaurant Tribschen weitergehen würde. Für viele Vereine ging mit der Schliessung auch der Ort verloren, wo sie ihre Aktivitäten durchführten.

Nun sind die Licher wieder an! Relativ schnell konnte die Eigentümerin, die Liberale Baugenossenschaft Luzern, neue Pächter präsentieren. Károly Megyesi, 35, und Florian Wilke, 25, heissen die neuen Gastgeber. Beide bringen viel Erfahrung in der Gastronomie mit. Károly Megyesi war vorher als Chef de Service im KKL tätig, Florian Wilke kommt vom Berner Schweizerhof. Letzterer wird von nun im Restaurant Tribschen den Kochlöffel schwingen. Die kulinarische Ausrichtung soll gleichbleiben, will heissen, Schweizer Küche bleibt Trumpf. Auch baulich soll sich nichts verändern. Und eines vorweg: Das beliebte Cordon bleu soll weiterhin auf der Speisekarte auftauchen.

Wir freuen uns, dass mit dem «Tribschen» nun die letzte der traditionellen Quartierbeizen mit Saal und Säli zurückkehrt. Frühere, wie das ehemalige «Wartegg», heute «Kränzlin» oder der «Untertachenhof» bieten keine entsprechende Infrastruktur mehr an.

Damit das so bleibt, heisst es für alle Tribschener - vorbeigehen und ausprobieren. Wir wünschen «en Guete» und den beiden Wirtsleuten viel Spass und guten Erfolg.



[Instagram.com/restauranttribschen](https://www.instagram.com/restauranttribschen)

Quartierverein

Ehrenmitglied Werner Schnieper verstorben

Am 5. September 2023 ist unser Ehrenmitglied und langjähriger Revisor Werner Schnieper im Alter von 84 Jahren verstorben. Von 1987 bis 2000 war er Stadtrat und Baudirektor der Stadt Luzern. In seine Amtszeit fielen u.a. die Wiedereröffnung der Kapellbrücke und der Neubau des KKL. Später präsidierte er die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern.



Düstere Geschichte aus der Unterwelt. Szene aus dem Musical BIG BAD von Musical Fever. Bild Fredy Zurkirchen

«BIG BAD» erntete viel Applaus

Packende Choreos, starke Stimmen, mitreissender Sound des Live-Orchester und eine professionelle Licht- und Ton-technik zeichneten auch die diesjährige Produktion von Musical Fever aus und wussten zu gefallen. Was die jungen Menschen im Alter von 15 bis 29 Jahren da auf die Aula-Bühne der Kantons-

schule Alpenquai stellten, ist in dieser Dimension in der Zentralschweiz von Amateur-Ensembles selten zu erleben. Auch wenn die Geschichte etwas gar komplex und verworren war, der Besuch lohnte sich alleweil. Schon haben die Vorbereitungen für die Produktion 2024 begonnen.



An der GV 2022 trat Werner Schnieper von seinem langjährigen Amt als Revisor zurück und wurde von Präsident Urs Cattani verabschiedet. Bild: Quartierverein Tribschen-Langensand

Werner setzte sich auch für unser Quartier ein. Als langjähriges Mitglied nahm er regelmässig an den Veranstaltungen des Quartiervereins teil und interessierte sich stets für unsere Anliegen. Mit seiner kompetenten, besonnenen und freundschaftlichen Art, war er immer und überall ein sehr gerne gesehener Gast. Erst an der GV 2022 legte er sein Mandat als Revisor nach zig Jahren Vereinsarbeit in jüngere Hände.

Wir danken Dir Werner für Dein grosses Engagement und Deine Freundschaft. In unseren Herzen bleibst Du bei uns.

neues Stadthotel Tribschen

Baugesuch eingereicht. Realisierung verzögert sich.



Das Stadthotel Tribschen soll 2026 seinen Betrieb an der Tribschenstrasse aufnehmen. Bild: Visualisierung der Bauherrschaft

Wie schon früher berichtet, soll an der Tribschenstrasse 7 anstelle des schmucklosen und in die Jahre gekommenen Bürogebäudes ein 3-Sterne-City-Hotel entstehen. Im August 2023 haben die Initianten das Baugesuch bei der Stadt eingereicht. Wie den Unterlagen zu entnehmen ist, starten die Bauarbeiten voraussichtlich im Sommer 2024. Die Eröffnung ist für Mitte 2026 geplant. Ursprünglich plante man eine frühere Inbetriebnahme.

Hinter dem Bauprojekt steht die Baumaterialgenossenschaft HG Commerciale und die Zentralschweizerischen Baumeisterverbände ZSV, welchen das Grundstück gehört und die es nutzen. HG Commerciale wird seine Büroräumlichkeiten und Teile des Lagers nach Inwil zügeln. Die ZSV behalten ihre Büroräumlichkeiten im neuen Gebäude.

Kein Restaurant

Auf fünf der insgesamt sechs Geschosse sollen rund 150 Hotelzimmer, Sitzungsräume sowie Lounges, Frühstücksräume und weitere Hotelinfrastruktur untergracht werden. Im 5. Obergeschoss werden Büroräumlichkeiten entstehen. Ein öffentliches Restaurant ist nicht geplant. Die Hotelgäste sollen das bestehende Gastroangebot der Stadt nutzen.

Betrieben wird das Hotel von der Tavolago AG, ein Tochterunternehmen der SGV Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, welche bereits andere Hotels und Restaurants führt, etwa den Stern, die Taube, das Seebistro LUZ oder die Chärnsmatt.

Umfassende und aktuelle Infos gibt es auf der Homepage des Stadthotels Tribtschen.



stadthotel-tribtschen.ch

Umweltberatung Luzern

Baustellenführung See-Energie Luzern

Am 29. August organisierte die Umweltberatung Luzern eine Baustellenführung an der Werkhofstrasse. Dort werden im Zusammenhang mit der Realisierung des See-Energie-Netzes noch bis zirka März 2024 Rohre für die Wärmeleitungen im Boden verlegt.



An der Werkhofstrasse werden von ewl energie wasser luzern noch bis zirka Ende März 2024 Rohre für das See-Energie-Netz verlegt. Bild: Fredy Zurkirchen

See-Energie spielt bei der Versorgung der Stadt Luzern mit klimafreundlicher,

erneuerbarer Energie eine wichtige Rolle. Ein Grossteil der Gebäude in der Tribtschenstadt und Rösslimatt werden zukünftig mit See-Energie beheizt und gekühlt werden.

Was ist See-Energie, und wie funktioniert sie? Worauf ist beim Ausbau zu achten? Und wie gelangen die Wärme und die Kälte aus dem Vierwaldstättersee zu den Gebäuden? Jörg Hoffmann informierte die zahlreichen Besucher darüber und beantwortete ihre individuellen Fragen.

Leser, die mehr über die See-Energie erfahren möchten, finden Informationen auf der Homepage von ewl energie wasser luzern.



ewl-luzern.ch

Mobilität

Jetzt können auch E-Bikes ausgeliehen werden

Seit Mitte August 2023 werden erstmals auch E-Bikes in das Verleihsystem nextbike integriert. 100 E-Bikes (25 km/h) stehen an den 25 am meisten genutzten Veloverleihstationen zur Verfügung.

Nur in der Stadt Luzern

Stationen mit E-Bikes werden in der App mit einem Blitz-Icon markiert. Für E-Bikes, die ausserhalb der Stadt abgestellt werden, ist ab der zweiten fehlerhaften Rückgabe eine Umtriebsgebühr von 20 Franken zu entrichten.

Die Caritas Luzern ist neben der Verteilung der E-Bikes auch für das Akku-Management zuständig. Täglich werden Akkus, die einen kritischen Ladezustand erreichen, durch volle Akkus ersetzt. Wenn ein Akku eine Restkapazität von unter 20 Prozent erreicht, kann das E-Bike nicht mehr ausgeliehen werden, bis der Akku ersetzt wurde.

Kein Gratisangebot

Im Gegensatz zu den stromlosen Velos gibt es für die Nutzung der E-Bikes kein von der Stadt Luzern finanziertes Gratisangebot. Die ersten 30 Minuten kosten vier Franken, danach zwei Franken pro 15 Minuten. Maximal kostet eine Fahrt mit dem E-Bike 40 Franken pro Tag.

E-Bike Standorte im Quartier

E-Bikes sind an allen 14 Stationen innerhalb unseres Quartiers verfügbar. Die App informiert über das aktuelle Ange-

bot und kann hier heruntergeladen werden.



nextbike.ch

Quartierverein

Neue Mitglieder mit neuem Flyer!

Seit nun fast schon 100 Jahren unterstützt und entwickelt der Quartierverein Tribtschen-Langensand Initiativen, die das Zusammenleben im Quartier fördern. Zudem vertritt er die Interessen des Quartiers bei der Stadt, ist dort Ansprechpartnerin und publiziert die Tripsche Zytig, die regelmässig über das Leben und die Menschen im Quartier berichtet.

Mit dem neuen Flyer «Im Quartier läbe esch meh, als nur do wohne» will der Quartierverein Tribtschen-Langensand auf sich aufmerksam machen und gegen sein teilweise etwas verstaubtes Image werben. «Viele Leute haben keine Vorstellung von unserer Tätigkeit und wissen nicht, hinter welchen Dienstleistungen und Angeboten der Quartierverein steckt.



Der neue Flyer des Quartiervereins Tribtschen-Langensand soll nach und nach an alle Quartierhaushalte verteilt werden.

Sei es, gemeinsam dem Samichlaus und seinen Schmutzlis bei ihren Vorbereitungen zu helfen, mit anderen Quartierbewohner:innen eine Privatführung durch das Richard Wagner Museum zu geniessen, zusammen unser Quartier zu putzen und darauf anstossen, oder an

kalten Wintersonntagen in der Turnhalle zu spielen und Spass zu haben.»

Mehr und aktuelle Infos gibt es hier auf der Homepage.



tribtschen-langensand.ch

Freizeit

Neuer Foxtrail führt durch das Tribtschen-Quartier

Foxtrail bietet eine neue Tour, bei der Richard Wagner und unser Quartier eine Rolle spielen.

Die Suche nach Richard Wagners verschollener Partitur führt auf eine Reise ins Tribtschen-Quartier. Doch was ist mit der Partitur passiert? Seit dem 2. Weltkrieg gilt sie als verloren. Wurde sie zerstört? Oder verbirgt sie sich noch immer an einem geheimen Ort in Luzern? Der Weg zur verlorenen Notenaufzeichnung bringt die Teams also zu eiskalten Rätseln und musikalischen Überraschungen. Im geheimen Lagerort finden Sie endlich die Auflösung! Zum Feiern haben sie aber (noch) keine Zeit – der Presse-termin wartet.

Foxtrails sind touristische Schnitzeljagden, die zur spielerischen Erkundung von Städten und Landschaften in verschiedenen Ländern angeboten werden. Der Name Foxtrail lehnt sich an die schlaun Fuchse an. Auch die Spieler und Spielerinnen müssen clever sein, um die gestellten Rätsel lösen zu können, um das Ziel zu erreichen. Der erste Foxtrail wurde 2001 vom Schweizer Alfred „Freddy“ Wiederkehr in Thun erdacht.



foxtrail.ch

Bucherer AG

Übernahme durch Rolex

Die Bucherer AG wird durch die Genfer Rolex S.A. übernommen. Hintergrund bildet der Umstand, dass der Eigentümer Jörg Bucherer mittlerweile 87 Jahre alt ist und keine direkten Nachkommen hat.

Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe. Schliesslich vermählen sich damit zwei Schwergewichte der Uhrenbranche. Gemäss Schätzungen produziert Rolex rund eine Million Uhren und setzt damit

mehr als 10 Milliarden Franken um. Auch die Bucherer AG mit Sitz im Langensand gehört zu den Grossen im Geschäft. Das 1888 durch Carl F. Bucherer in Luzern gegründete Unternehmen ist ein international bedeutender Fachhändler mit Verkaufsstellen in der ganzen Schweiz, den wichtigsten Märkten Europas und in den USA und beschäftigt über 2'500 Angestellte. Im Gebäude an der Langesandstrasse befindet sich nicht nur der Sitz der Unternehmensleitung, sondern dort werden auch Schmuck und Uhren («Carl F. Bucherer») designt und gefertigt.

Das soll mindestens vorläufig auch so bleiben, teilte das Unternehmen mit.

Vicino Luzern Schönbühl

Das aktuelle Programm

Agenda November/Dezember

Donnerstag, 23.11.2023 Guezle mit dem SOS Dienst im Gemeindehaus Weinbergli, weitere Informationen erhalten Sie im Vicino Schönbühl.

Mittwoch, 29.11.2023 von 13:30-17 Uhr gemeinsam einen Adventschranz gestalten. Interesse? Bitte beim Vicino Schönbühl anmelden.

Mittwoch, 6.12.2023 Besuch vom Samichlaus 11.30 Uhr im Vicino Schönbühl

Mittwoch, 13.12.2023 von 14-16 Uhr im St. Anton Weihnachtsgeschichten mit Erika Helfenstein, Märchenerzählerin, in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Anton

Bestehende Angebote:

Dienstag-Freitag: Offener Bücherschrank. Bring und Nimm

Dienstag: Information und Beratung 9-11 Uhr, Suppentopf im Wybärgli 2x im Monat 12-14 Uhr, Offener Treff, 13.30-16.30 Uhr

Mittwoch: Information und Beratung 9-11 Uhr, Digitreff, 1. Mittwoch im Monat 9-11 Uhr, Lesegenuss, 2. und 4. Mittwoch im Monat 14-16 Uhr, Englisch, 3. Mittwoch im Monat

Donnerstag: Information und Beratung 9-11 Uhr, Spiel und Spass jeden Donnerstag 14-16 Uhr

Freitag: Information und Beratung 9-11 Uhr, Kreatives Tun jeden Freitag 14-16 Uhr

Neue Angebote:

Spaziergang in der Natur: Vögel und Pflanzen beobachten unter fachkundiger Begleitung von Alice und Cornelis Heijmann. Sie führen uns durch das Quartier und zeigen uns die Pflanzen und Tier-

welt in nächster Nähe. Treffpunkt jeweils Donnerstag, 9 Uhr im Vicino Schönbühl. Der Anlass dauert 2h.

Kunstaussstellung von Alois J. Koller:

Seit der Jugendzeit fotografiert Alois J. Koller leidenschaftlich gerne. Kommen sie ins Vicino Schönbühl und lassen sie sich von den Motiven aus der Natur und Technik faszinieren. Eine grössere Auswahl finden sie auf der Website: <https://www.4pictures.ch>



vicino-luzern.ch

Generationenpark IG Hirtenhof

Regelmässige Fitness für alle

Am 27.10. und 24.11.2023, jeweils von 9 bis 10 Uhr, gibt es dieses Jahr die letzten professionell von Rita und Melanie begleiteten Trainings. Sie finden bei jeder Witterung statt. Dank der Unterstützung von Gesundheit im Alter der Stadt Luzern sind sie gratis. Keine Anmeldung nötig.

Im Dezember, Januar und Februar finden keine begleiteten Trainings statt. An allen übrigen Freitagen treffen wir uns von 9 Uhr bis 10 Uhr zum Training ohne Begleitung, jedoch nur bei trockenem Wetter.

Ort: Fitnessgeräte beim Generationenpark, Endstation Bus Nr. 8

Wir freuen uns auf reges Mitmachen und neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Auskünfte erteilt Marianne Cserhati, Telefon 044 825 47 24.

Tüftelwerk

Die Angebote der Freizeit-Universalwerkstatt

Im Tüftelwerk an der Unterlachenstrasse 5 kann Unbekanntes ausprobiert, Neues realisiert, Altes repariert und Bewährtes ausgeliehen werden.

Wir ermöglichen dir das freie Tüfteln und die selbstbestimmte, selbstständige Umsetzung deiner Ideen und Projekte mit unterschiedlichsten Materialien. Dieses Angebot ist für Kinder und Jugendliche ab 9 bis 19 Jahre aus der gesamten Innerschweiz kostenlos.

Das Tüftelwerk bietet Kindern und Erwachsenen zudem eine offene Werkstatt mit Raum, Maschinen und Werkzeug sowie das handwerkliche Know-how zur



Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Faszienreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage



Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44

(KRANKENKASSENANERKANNT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★

kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.

Weitere Informationen:

★ Verein Die Haushilfe ★

Nadja Laval ★ Geschäftsleiterin

041 790 31 31

www.diehaushilfe.ch

info@diehaushilfe.ch



IM TRIBSCHEN- QUARTIER GEBRAUT. SEIT 10 JAHREN.



LUZERNER BIER

Brauerei Luzern AG | Bürgenstrasse 16 | 6005 Luzern
041 252 00 52 | www.brauerei.lu

Maler Vigliotti

Passion für Handwerk

aufwerten erhalten verschönern

Kontaktieren Sie den Fachmann
aus Ihrem Tribschen-Quartier

076 580 55 84 | info@maler-vigliotti.ch
www.maler-vigliotti.ch

Kunden- und Renovationsmaler

erfolgreichen Umsetzung eigener Projekte. Ehrenamtliche Helfer flicken im Tüftelwerk defekte Geräte, Möbel und Spielzeuge etc. (ohne Handys und Computer).

Und an der Leihbar können Gegenstände ausgeliehen werden; genau dann, wenn du sie brauchst.

Das Tüftelwerk ist ein Projekt der Albert Köchlin Stiftung.

Termine und Infos auf der Homepage des Tüftelwerks oder Telefon 041 360 63 33



tueftelwerk.ch

Angebote der Pfarreien St. Anton - St. Michael

Die Pfarreien St. Anton – St. Michael organisieren vielfältige Angebote für unser Quartier. Nachfolgend eine Übersicht. Die aktuellen Termine und weitere Informationen findet man auf deren Webseite.

70 Jahre Pfarrei St. Anton

Im 2024 feiert die Pfarrei St. Anton ihren 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass organisiert die Pfarrei übers Jahr verteilt siebenmal etwas Spezielles. Flyer mit dem Jubiläumsprogramm werden ab Januar 2024 aufliegen.



Pfarreiagenda St. Anton-St. Michael

Jassen

Alle Personen 60+ sind zum gemütlichen Jassen herzlich eingeladen. Termine gemäss Pfarreiagenda St. Anton – St. Michael.

«tanzen beflügelt» - und weckt die Lebensfreude

Tanzen zu Live-Piano-Musik, einzeln oder in der Gruppe. Alle von 18 bis 108 sind herzlich willkommen. Sie tanzen an den Abenden mit, die Ihnen passen, ganz unverbindlich. Der anschliessende Apéro bietet die Möglichkeit, sich zu erfrischen und neue Kontakte zu knüpfen.

Jeden Montag (ausser am letzten Montag des Monats und in den Schulferien), 18 Uhr Tanzen, 19.15 Uhr Apéro, Kollekte. Es braucht keine Anmeldung.

Ort und Kontakt: Pfarreisaal St. Michael, Rodteggstr. 2, 6005 Luzern. Regula Hasler, Telefon 041 229 97 00

offenes malen für Mütter, Väter und Kinder aus aller Welt

Jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr (ausser während den Schulferien) im Malatelier der Pfarrei St. Anton, Pfarrhaus/Sekretariat, Langensandstrasse 5, Luzern. Kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material). Informationen: Sekretariat 041 229 91 00
Leitung: Doris Kaufmann, Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Offener Mittagstisch

Gemeinsam mit anderen Menschen essen? Dann sind Sie an unserem Offenen Mittagstisch herzlich willkommen!

Jeden zweiten Dienstag im Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern.

Kosten: Kinder bis 6 Jahre gratis, Kinder von 7 bis 15 Jahren Fr. 4.00, Jugendliche ab 16 Jahren Fr. 6.00, Erwachsene ab 20 Jahren Fr. 8.00 (Vergünstigung mit Kulturlegi).

An-/Abmelden: bis Montag 11 Uhr an Sekretariat St. Anton, Telefon 041 229 91 00, anton-michael@kathluzern.ch

Krabbeltreff (neu jeweils auch am Dienstag)

Ein bereichernder Treffpunkt erwartet Sie als Mutter, Vater, Grosseltern, Betreuungsperson und ihre Kinder bis zirka fünf Jahren im Krabbeltreff. Jeden Donnerstag und ab 24.10. zusätzlich jeden Dienstag von 9.30 – 11 Uhr bietet dieser kostenlose Anlass der Pfarreien St. Anton – St. Michael die Möglichkeit, sich auszutauschen und miteinander zu spielen. Kleiner Saal St. Anton. Keine Anmeldung nötig.

Kontakt: anton-michael@kathluzern.ch, Telefon 041 229 91 00

Erzählcafé St. Anton

Das Erzählcafé St. Anton ist ein beliebter Treffpunkt des Erzählens und Zuhörens. Längst verloren geglaubte Geschichten werden wieder zutage gefördert. Damit diese Erinnerungen erhalten bleiben und einem weiteren Kreis von Personen zugänglich sind, wird eine Auswahl davon in einem Blog veröffentlicht.

Daten: 21. November 2023, 5. März 2024, jeweils 14.30 bis 16.30 Uhr.
Ort: Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Velobude

Bei uns kann (muss) jeder sein Velo selber reparieren. Bei Problemen helfen wir selbstverständlich weiter. Die Garage des Pfarrhauses St. Anton in Luzern ist mit allen notwendigen Werkzeugen ausgestattet und wurde zu einer Velowerkstatt umgebaut.

Öffnungszeiten: Montag, 17 bis 20.30 Uhr, Samstag, 13.30 bis 17.30 Uhr (von November bis April und während den Schulferien nur samstags).

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern



velobude.org

Chor St. Anton – St. Michael Singen und Schmunzeln

Der Chor St. Anton – St. Michael lädt Singfreudige ein, im Kurz-Projekt «Humor im Chor» mitzumachen. Das Lieder-Programm umfasst folgende Titel: «Mir hei e Verein» (Mani Matter), «La haut sur la montagne» (Joseph Bovet), «S'ich mir alles ein Ding», «Freude am Leben» (Otto Groll).

Die Proben sind am 18. und 25. Januar, je 19.30 Uhr im Kleinen Saal St. Anton, gegenüber dem Spielplatz bei der Velobude. Die Aufführung erfolgt dann im Rahmen des Gottesdienstes vom 28. Januar 2024 um 10 Uhr in der Kirche St. Anton.

Info und Anmeldung:
marie.mueller@kathluzern.ch

Räbeliechtli-Schnitzen

Mittwoch, 8. November 2023, 14–16 Uhr im Grossen Saal St. Anton

Räbeliechtli-Umzug

Freitag, 10. November 2023, 17.30 bis 19 Uhr. Wir ziehen singend mit unseren Laternen durch die Strassen. Start vor Tribschen-Badi. Abschluss mit Punsch und Imbiss Kirche St. Anton im grossen Saal St. Anton.

Weihnachtstheater

Mittwoch, 13. bis Sonntag, 17. Dezember 2023 (genaue Zeiten anton-michael.ch). Gespielt von den Luzerner Theater-Kids und dem Kinder- und Jugendchor im Grossen Saal St. Anton.

ANDY WOLF



miii

marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern



follow
me

martioptikakustik.ch